

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren

Gegen das Verbot der sowjetischen Monatszeitschrift Sputnik gab es auch aus den Reihen des MfS Widerspruch. Der stellvertretende Vorsitzende der zentralen SED-Parteikontrollkommission, Werner Müller, versuchte mit einer Rede die Parteidisziplin im Ministerium zu festigen.

Fast alle Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) waren auch Mitglieder der Staatspartei SED. Die Parteiführung ging aber Ende der 1980er Jahre immer mehr auf Distanz zur sowjetischen "Bruderpartei" und deren Reformkurs. Das schuf gerade für die Stasi-Offiziere eine höchst problematische Situation, weil sie ein besonders enges Verhältnis zu den sowjetischen "Freunden" pflegten, sich sogar - nach sowjetischem Vorbild - selbst als "Tschekisten" bezeichneten.

Gerade SED-Mitglieder waren jedoch über eine demonstrative Maßnahme der Parteiführung erbost: Als die November-Ausgabe der deutschsprachigen sowjetischen Zeitschrift "Sputnik" von 1988 den in der DDR-Geschichtsschreibung geleugneten Hitler-Stalin-Pakt thematisierte sowie die Stalin-hörige KPD der 1920er Jahre kritisierte, untersagten SED-Funktionäre am 18. November 1988 den weiteren Vertrieb der Zeitschrift in der DDR. Das Heft wurde eingezogen und eingestampft - mit der Begründung, die Zeitschrift enthalte "keinen Beitrag, der der Festigung der deutsch-sowjetischen Freundschaft dient, statt dessen verzerrende Beiträge zur Geschichte".

Dagegen gab es Hunderte von Protestschreiben, die aus allen Teilen der Republik beim SED-Zentralkomitee eintrafen, darunter sogar von einzelnen MfS-Offizieren. Um die Parteidisziplin im Ministerium zu festigen, fand Anfang Februar eine "Arbeitsberatung" mit den zuständigen SED-Funktionären statt, die alle zugleich hauptberufliche Stasi-Offiziere waren. Der stellvertretende Vorsitzende der zentralen SED-Parteikontrollkommission, Werner Müller, hielt dort eine geharnischte Rede.

Müller berichtet über die steigende Zahl von Parteiverfahren, die 1988 in der SED durchgeführt worden sind. Seine Hauptbotschaft aber war, dass diejenigen "aus der Partei zu entfernen" seien, "die glauben, die ganze SED oder einzelne Grundorganisationen reformieren zu können".

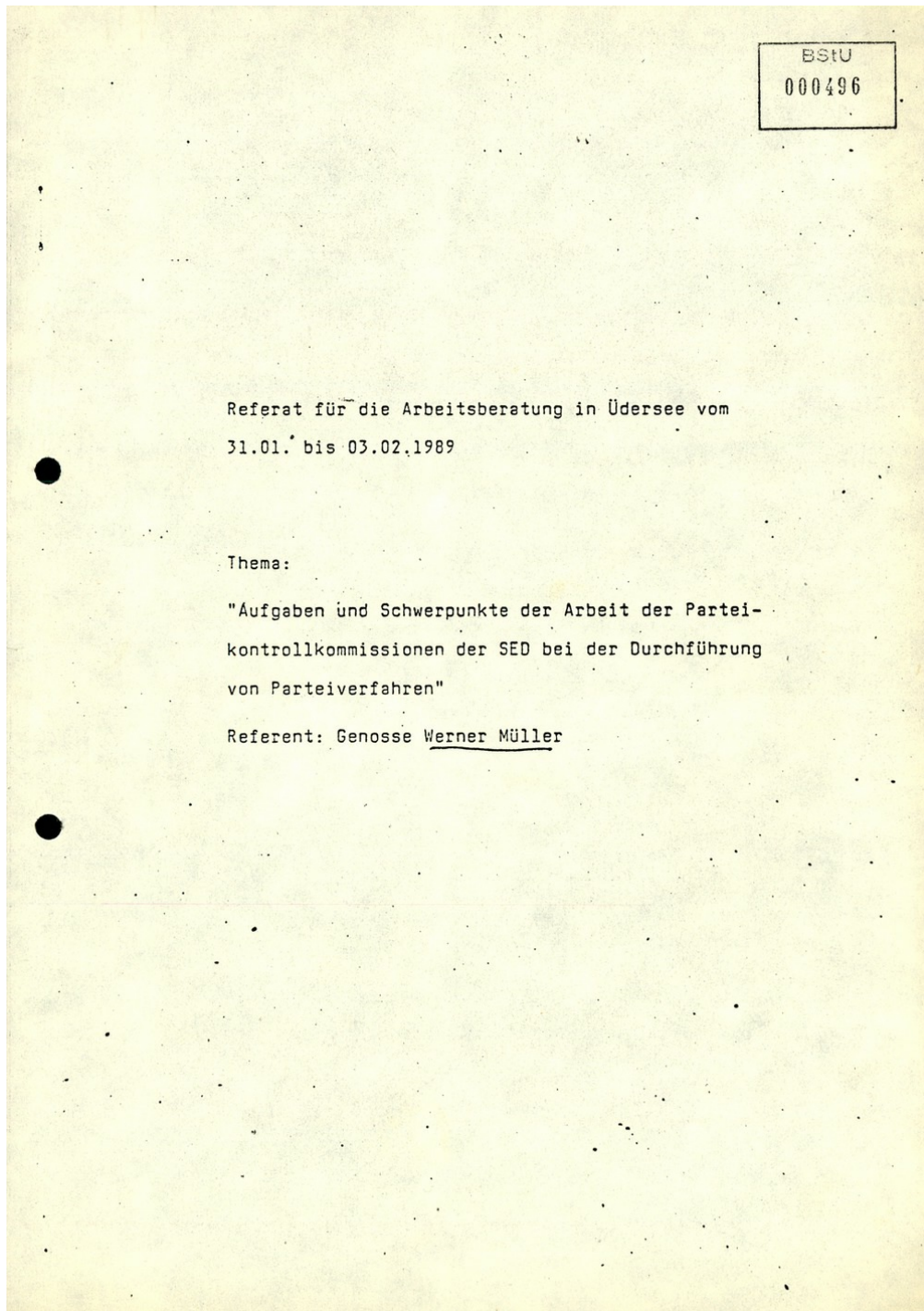
Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, BL 496-552

Metadaten

Datum: 31.1.1989

Überlieferungsform: Dokument

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, BL 496-552

Blatt 496

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren

BSTU
000497

Liebe Genossinnen und Genossen !

Am 18. Januar hat das Sekretariat des Zentralkomitees zu der von der ZPKK erarbeiteten statistischen Analyse über die im Jahr 1988 durchgeführten Parteiverfahren Stellung genommen. Das schriftliche Material und die vom Genossen Erich Mückenberger vorgetragenen prinzipiellen Überlegungen wurden beraten und bestätigt.

Die Beschlußfassung zur Analyse der Parteiverfahren ist seit Jahren eine außerordentlich wichtige Bestätigung der Richtigkeit unserer Arbeit und zugleich eine ganz spezielle Orientierung, die wir in der darauffolgenden Zeit benötigen.

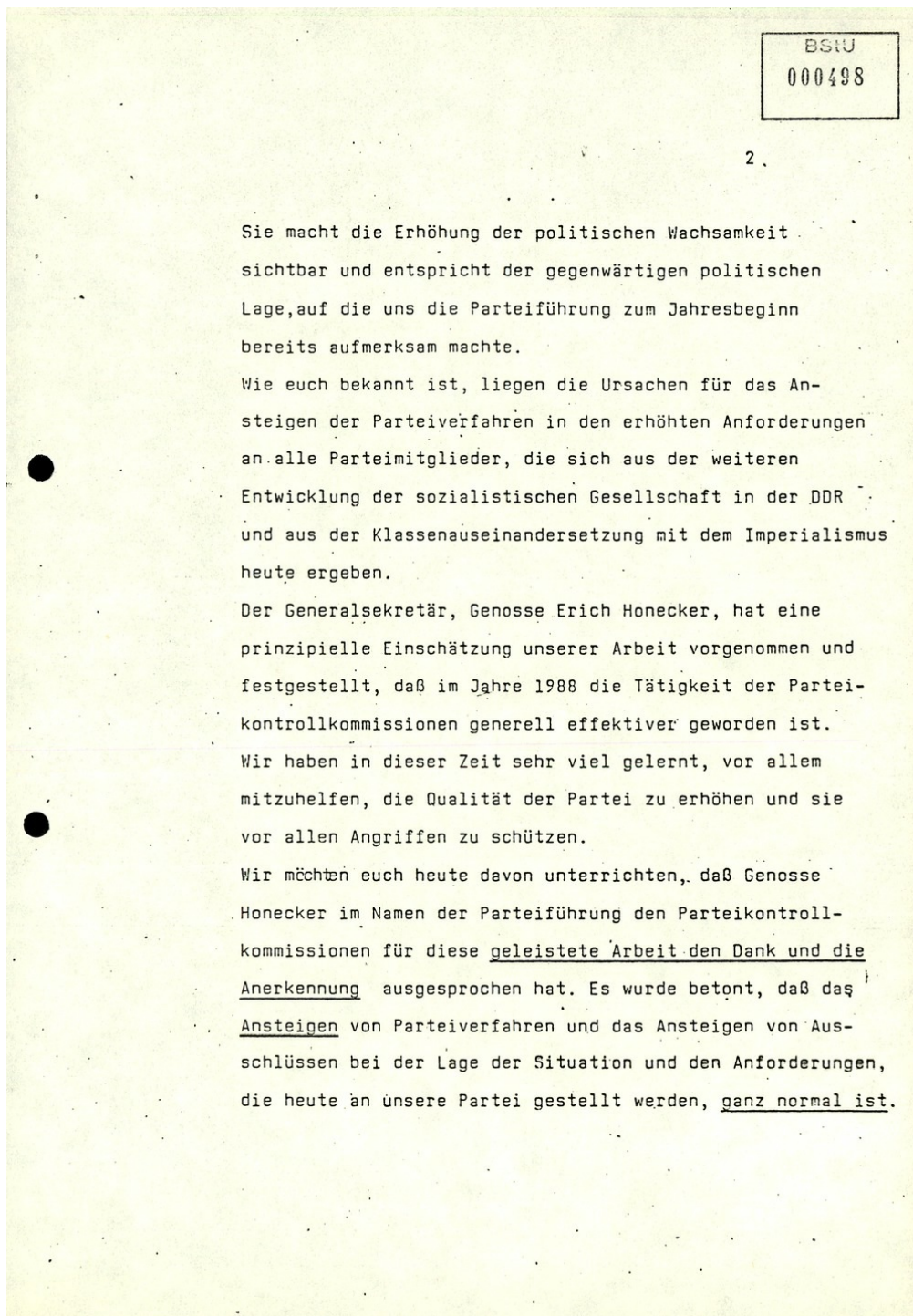
Genosse Erich Mückenberger hat in dieser Beratung in sehr konzentrierter Form zum Ausdruck gebracht, daß die zu Beginn des Jahres 1988 beschlossene Information Nr. 245 die Maßstäbe setzte, über die wir vor dem Zentralkomitee abzurechnen hatten.

Wie aus der Analyse ersichtlich ist, konnte die ZPKK berichten, daß die Parteikontrollkommissionen große Anstrengungen zur qualitativen Stärkung der Partei und zu ihrem Schutz vor parteischädigenden und parteifeindlichen Kräften unternahm.

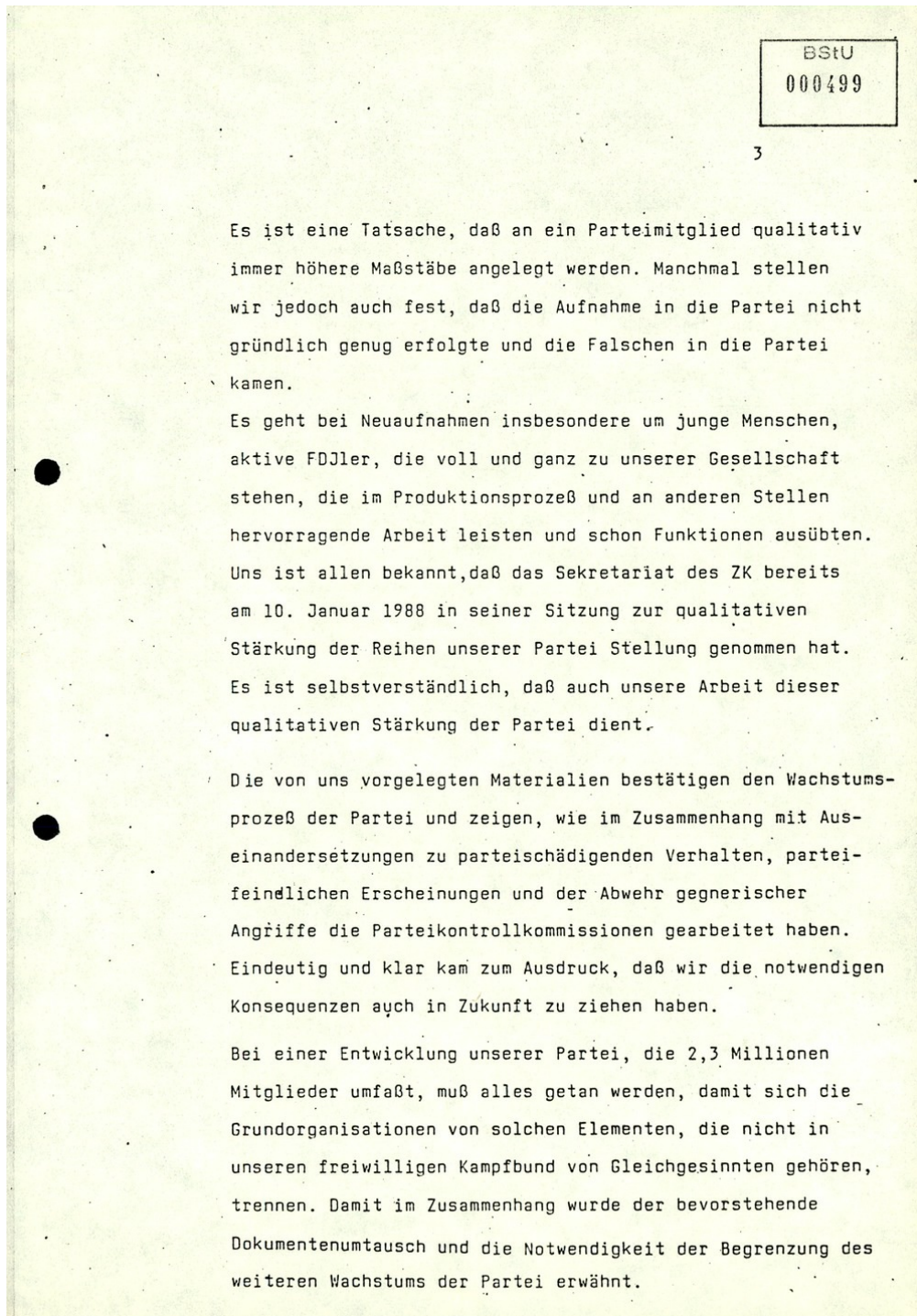
Das zeigt sich im Ansteigen der Parteiverfahren auf 23.000. Das sind 15 Prozent mehr als im vorangegangenen Jahr.

In den Parteiverfahren wurden etwa 4.000 Ausschlüsse mehr beschlossen. Diese Zahl von Parteiverfahren und Ausschlüssen - das ist nachgewiesen - ist die höchste Zahl, die wir überhaupt seit dem Bestehen der PKK erreicht haben.

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren



Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, BL 496-552

Blatt 499

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren

BStU
000500
4

Während der Beratung wurden wir darauf hingewiesen, daß das Ansteigen der Parteiverfahren und die größere Zahl von Ausschlüssen uns nicht über die Tatsache hinwegsehen lassen darf, daß die Grundorganisationen und Parteileitungen die Parteierziehungsmittel nicht genügend angewandt haben, damit die Parteierziehung ernster genommen wird.

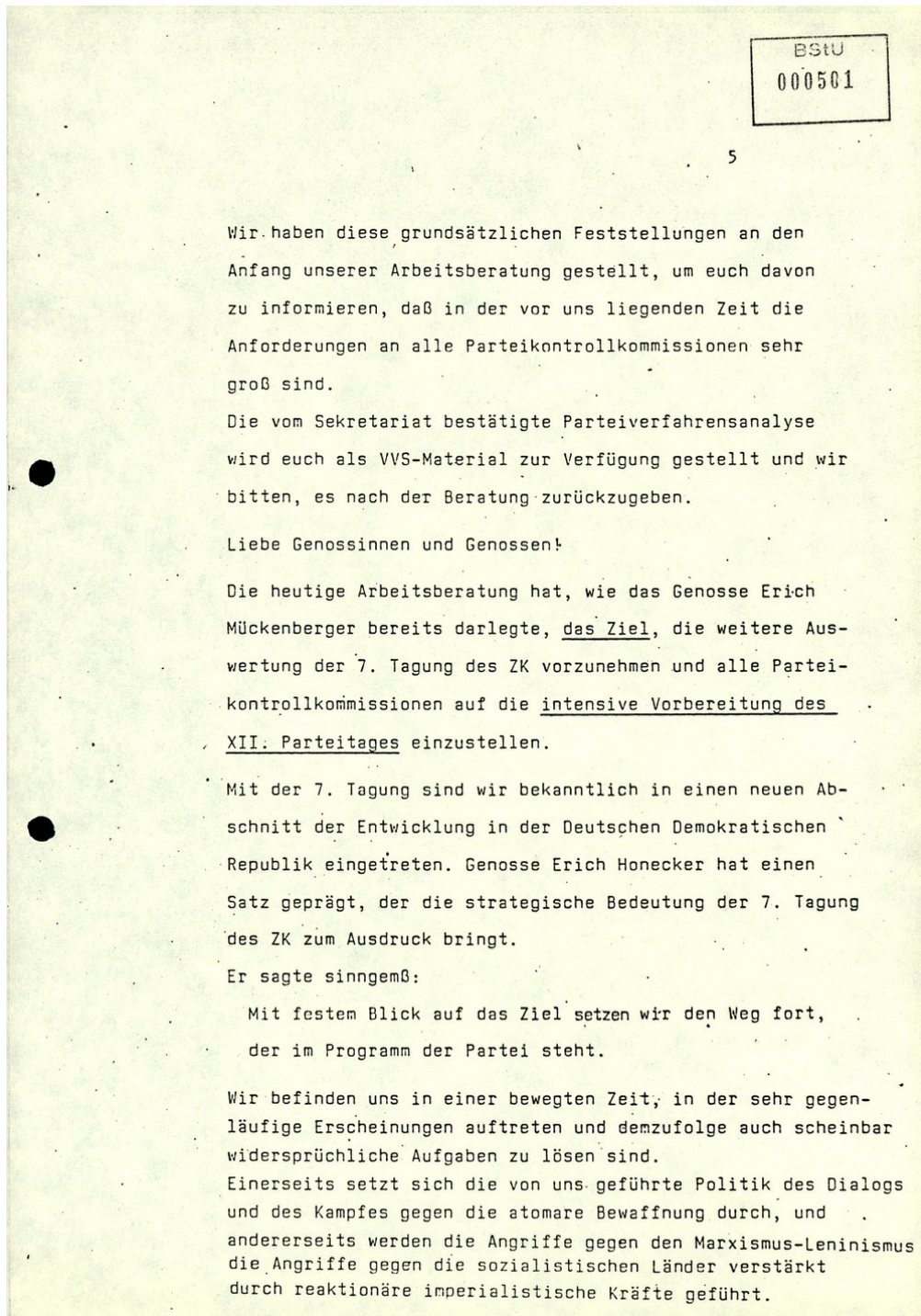
Es wurde festgestellt, daß die Zahl von Mißbilligungen und Verwarnungen nicht erwähnenswert gestiegen ist. Mit diesen Parteierziehungsmitteln hat aber jede Grundorganisation die Möglichkeit, sozusagen "den Schuß vor den Bug zu setzen", damit bei jedem klar ist, die Partei duldet keine Verletzungen der Partei-, Staats- und Arbeitsdisziplin.

In der Diskussion hat die von uns ausgewiesene Anzahl von Parteiverfahren in der Parteiorganisation der Nationalen Volksarmee eine Rolle gespielt.

In seiner Zusammenfassung hat Genosse Erich Honecker darauf verwiesen, daß eine solche Tatsache ganz normal ist, da von Parteimitgliedern in der Armee höchste Disziplin an den Tag gelegt werden muß. Er sagte, daß in der Armee die höchsten Anforderungen gelten und man nicht streng genug sein kann.

Das gilt auch für alle anderen Parteiorganisationen in den bewaffneten Organen der Deutschen Demokratischen Republik. Das gilt ganz besonders, da wir 10.000 Armeeangehörige entlassen und weitere spürbare Kräfte zum zeitweiligen Einsatz in die Volkswirtschaft bringen.

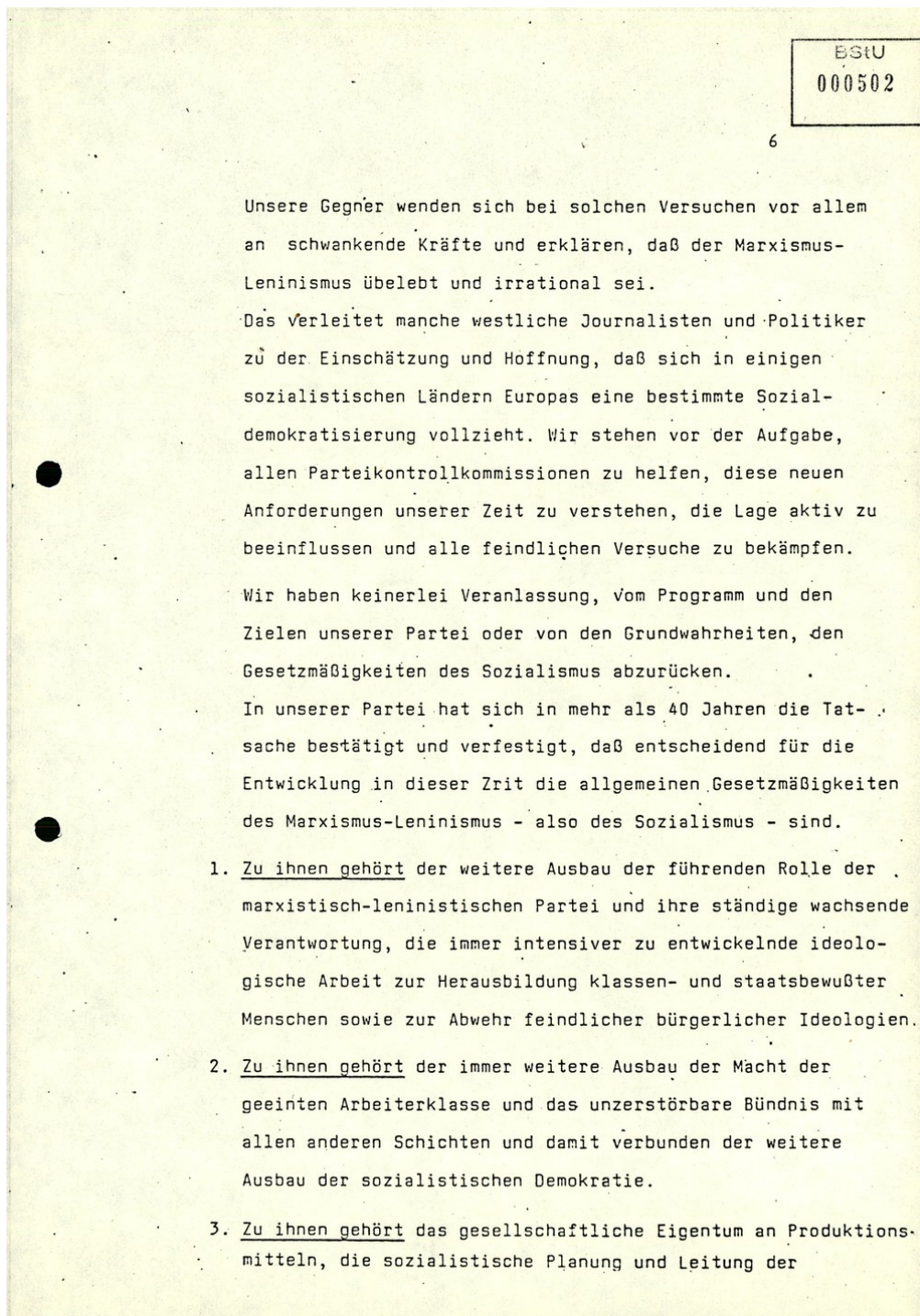
Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, BL 496-552

Blatt 501

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, BL 496-552

Blatt 502

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren

7 BStU
000503

Volkswirtschaft, die Meisterung von Wissenschaft und Technik zur weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Weltmarktfähigkeit der DDR-Volkswirtschaft.

Bei der Lösung dieser Prozesse kommt in der sozialistischen Gesellschaft - das ist bewiesen - unserer Ideologie die größte Bedeutung und eine entscheidende Rolle zu.

Durch die leitenden Parteiorgane und die Grundorganisationen müssen größere Anstrengungen unternommen werden, um die Zusammenhänge der internationalen Politik, der komplizierten Entwicklung in einigen sozialistischen Ländern prinzipiell von einer marxistisch-leninistischen Position und unseren eigenen Erfahrungen in der DDR auszulegen.

Das Politbüro hat am 10. Januar 1989 im Beschluß "zur weiteren Erhöhung des Niveaus der politisch-ideologischen Arbeit" Antworten auf Fragen unserer Zeit und die Durchführung der vom Plenum beschlossenen ideologischen Grundorientierung gegeben.

Diesen Beschluß haben alle 1. Sekretäre von Bezirks- und Kreisleitungen erhalten.

Besonders seit 1971 hat in der Deutschen Demokratischen Republik im Zusammenhang mit dem Kurs der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik ein umfassender Prozeß der Umgestaltung stattgefunden, von deren Richtigkeit und Leistungsfähigkeit sich seit Jahren jeder überzeugen kann. In diesem Zeitraum haben die Parteikontrollkommissionen als Organe der gewählten Leitungen bekanntlich eine umfassende Arbeit geleistet.

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, BL 496-552

Blatt 503

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren

ESTU 000504

8

Unsere Partei ist sich darüber einig, daß das, was die 7. Tagung beschlossen hat, nur durch höchste Leistungen zu erfüllen ist. Darauf müssen wir uns einstellen und unsere Kampfpositionen rechtzeitig in allen Parteikontrollkommissionen erhöhen.

Dem Gegner wird kein grünes Licht für seine Machenschaften gegeben. Im Gegenteil !

Wir lassen keine Angriffe auf unsere Politik, auf unsere Parteiführung und auf den Marxismus-Leninismus zu.

Für Parteileitungen und Grundorganisationen un-d für uns als Parteikontrollkommissionen gilt, daß die ideologischen Fragen, die im Zusammenhang mit der Verletzung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik sichtbar werden, von besonderer Bedeutung sind.

Der dynamische Leistungsanstieg in unserer Wirtschaft ist die Grundlage unserer weiteren gesellschaftlichen Entwicklung. Hohes politisches Bewußtsein - ein fester Klassenstandpunkt zu allen Erscheinungen und Fragen unserer Zeit - und unsere volkswirtschaftliche Dynamik sind ausschlaggebend für das Ansehen und die internationale Ausstrahlungskraft der DDR. Beide Faktoren sind für unsere Zukunft ganz entscheidend.

Die Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution, wie wir sie auf sozialistische Art in der DDR beherrschen, gewinnt immer mehr an Bedeutung.

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, BL 496-552

Blatt 504

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren

BStU
000505

9

Unsere Parteimitglieder haben dafür zu sorgen, daß überall in unseren volkswirtschaftlichen Bereichen das sozialistische Bewußtsein, das Klassenbewußtsein, die Klassenposition eine Schlüsselfunktion auch für den weiteren raschen wissenschaftlich-technischen, ökonomischen und sozialen Fortschritt einnimmt.

Der von unserer Partei beschlossene Weg setzt gleichzeitig voraus, den Imperialismus als Imperialismus zu erkennen und seine Einflüsse und Auswirkungen auf unsere Partei und auf die DDR mit aller Konsequenz zu bekämpfen.

Die "Frankfurter Allgemeine" hat dazu passend Anfang 1989 die Forderung erhoben, "alle kommunistischen Parteien müssen ihre Vergangenheit aufarbeiten und man muß diejenigen unter die Lupe nehmen, die damals zu Stalin standen, und man muß sie heute zwingen, abzutreten."

Wie wir sehen, unterlassen die Ideologen des Imperialismus nichts, um die Ergebnisse unseres sozialistischen Aufbaus zu diskreditieren, die führende Rolle der Partei zu schwächen, das Vertrauen des Volkes in die Politik der Partei zu untergraben und die Menschen ideologisch zu verunsichern, um uns von der Lösung der Aufgaben im Kampf um die Erhaltung des Friedens und der allseitigen Stärkung unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht abzulenken.

Solchen imperialistischen Forderungen und Zielsetzungen entschiedener entgegenzutreten ist Auftrag für uns alle.

Dabei gehen wir von den Anforderungen aus, allen gegnerischen Auffassungen jederzeit entschieden entgegenzutreten,

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren

BSTU
000506

10

prinzipiellen Auseinandersetzungen nicht auszuweichen und keine Haltungen zu dulden, die sich gegen die Politik der Partei richten.

Die Parteiorganisationen haben entsprechend dem Statut große Möglichkeiten, durch ihre Tätigkeit die Qualität und Wirksamkeit der Parteiarbeit zu beeinflussen.

Uns allen ist bekannt, daß im Parteistatut die Verantwortung der Parteikontrollkommissionen formuliert ist.

Unter Punkt 44a heißt es - ich zitiere:

"Sie schützt die Einheit und Reinheit der Partei, kämpft gegen feindliche Einflüsse sowie gegen jede fraktionelle Tätigkeit.

Sie befaßt sich mit den Mitgliedern und Kandidaten, die mit opportunistisch-revisionistischen Auffassungen oder durch dogmatisches Verhalten die Politik der Partei verfälschen und entstellen und zieht diejenigen zur Verantwortung, die sich der Verletzung der Beschlüsse, des Programms und des Statuts der Partei, der Partei- und Staatsdisziplin oder der Parteimoral schuldig gemacht haben."

Der für die ZPKK formulierte Grundsatz gilt auch für alle anderen Parteikontrollkommissionen in den Bezirken, Kreisen und in den bewaffneten Organen. An diesen Grundsätzen wird sich auch in Zukunft nichts ändern.

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren

BSU
000507

11

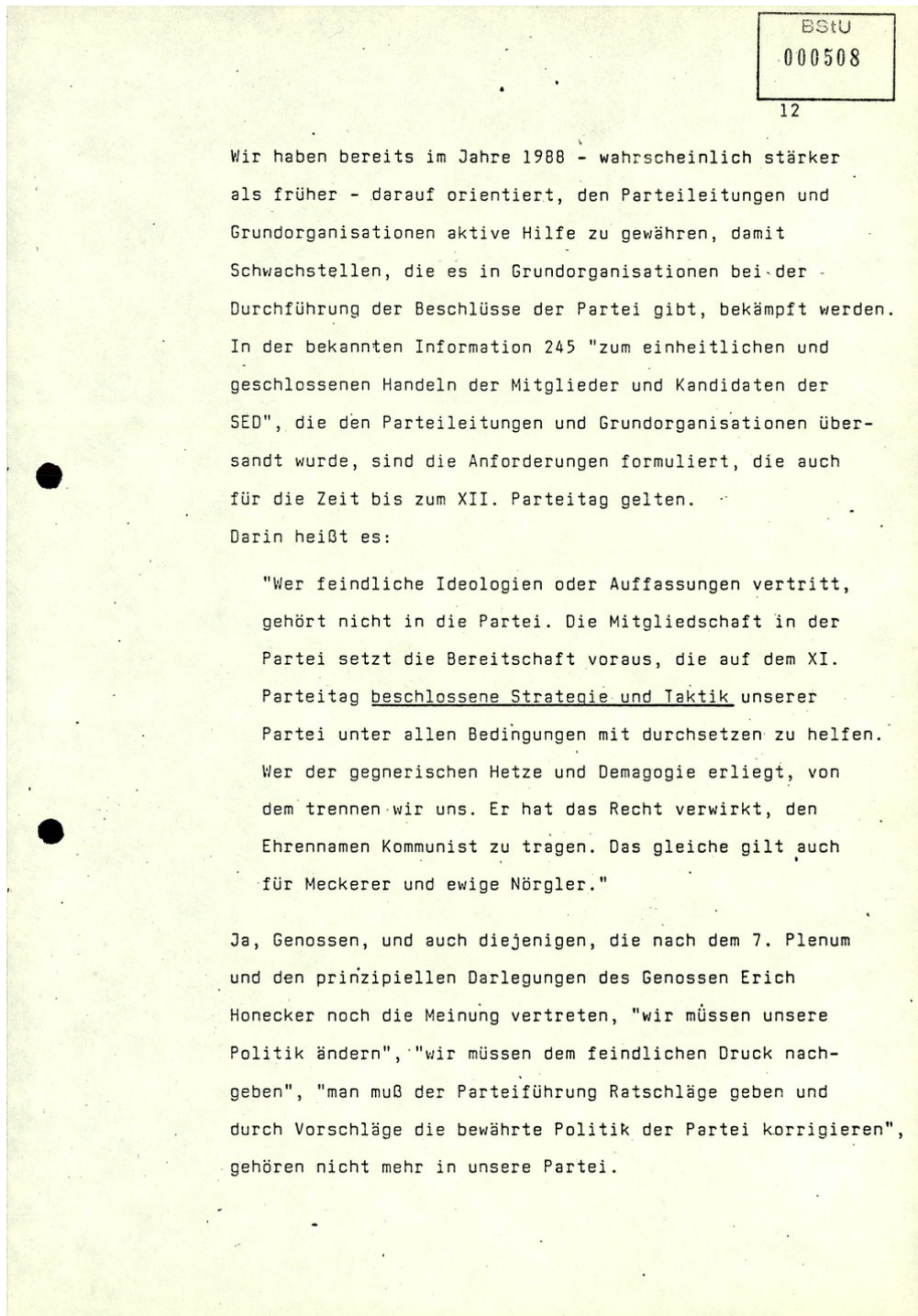
Unser Einfluß als Organ der gewählten Leitung auf Grundorganisationen muß im Zusammenhang mit den Parteiverfahren zur Anerziehung einer hohen Partei-, Staats- und Arbeitsdisziplin beitragen. Jeder von uns weiß, besonders in den kommenden Jahren werden wir die Hauptarbeit bei der Durchführung von Parteiverfahren in den Grundorganisationen leisten. In der Regel wird in den Mitgliederversammlungen entsprechend dem Parteistatut die Auseinandersetzung geführt. In den kommenden Jahren werden wir - so wie bereits im Jahr 1988 - deshalb vor der Aufgabe stehen, den Grundorganisationen ganz intensiv politisch-ideologische und organisatorische Hilfe bei der Durchführung von Parteiverfahren zu geben, klare Parteistandpunkte zu schaffen und alle Abweichungen zu bekämpfen.

Im Jahre 1989 werden in unserer Partei - entsprechend dem Beschluß des Zentralkomitees - die Parteidokumente umgetauscht. Im Monat Mai sind dazu die notwendigen politisch-ideologischen und organisatorischen Maßnahmen durchzuführen. In die entsprechenden Kommissionen, die in den Bezirken, Kreisen und den bewaffneten Organen gebildet werden, sind Genossen aus den PKK zu benennen.

Wir gehen davon aus, daß die erforderlichen Auseinandersetzungen mit Parteimitgliedern, die in der Vergangenheit und heute nicht ihre Pflichten erfüllen, bereits vor dem beschlossenen Dokumentenumtausch stattfinden.

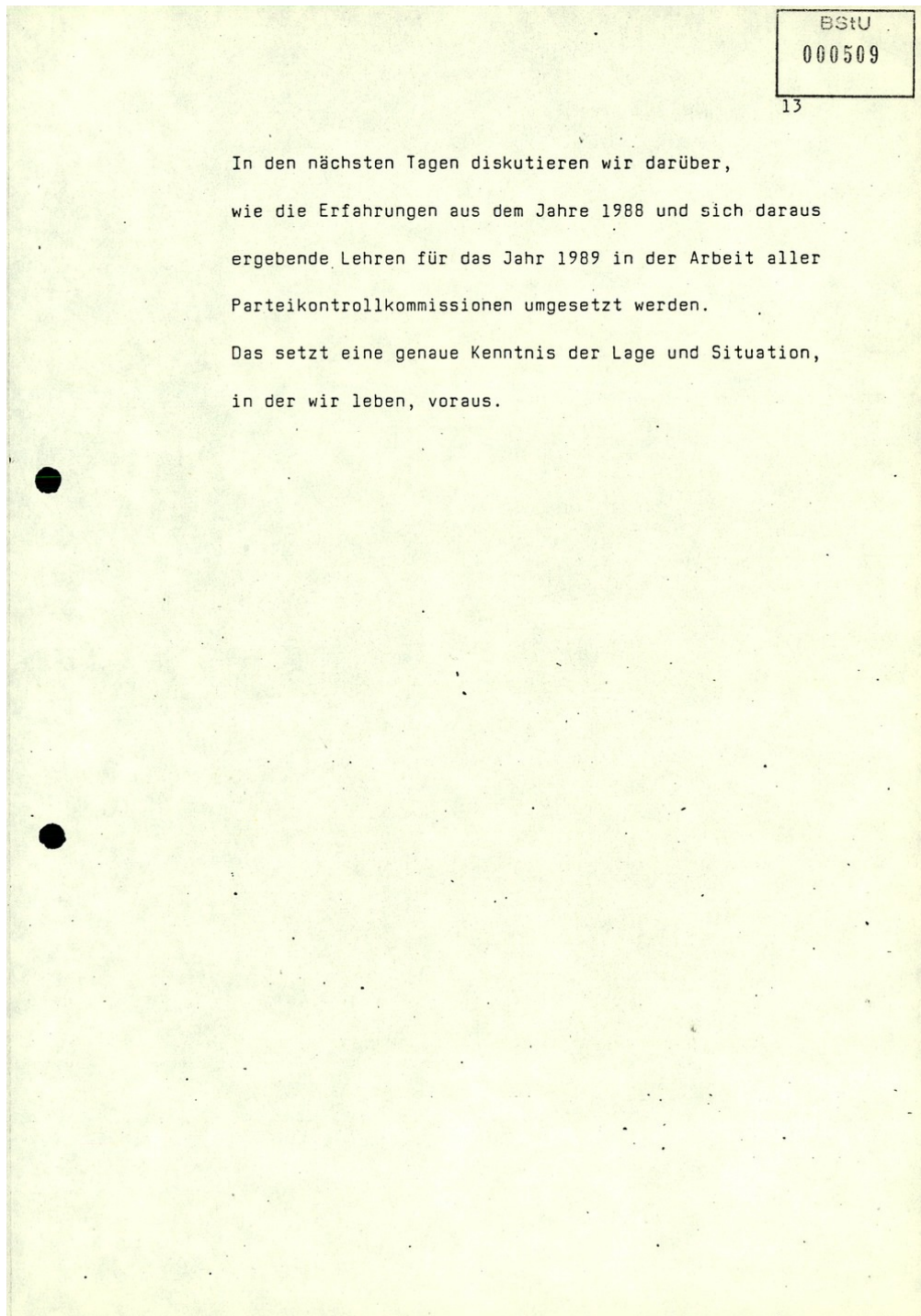
Es ist auf jeden Fall für die Partei besser, wenn wir in dieser Beziehung unserer Verantwortung recht schnell gerecht werden.

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, BL 496-552

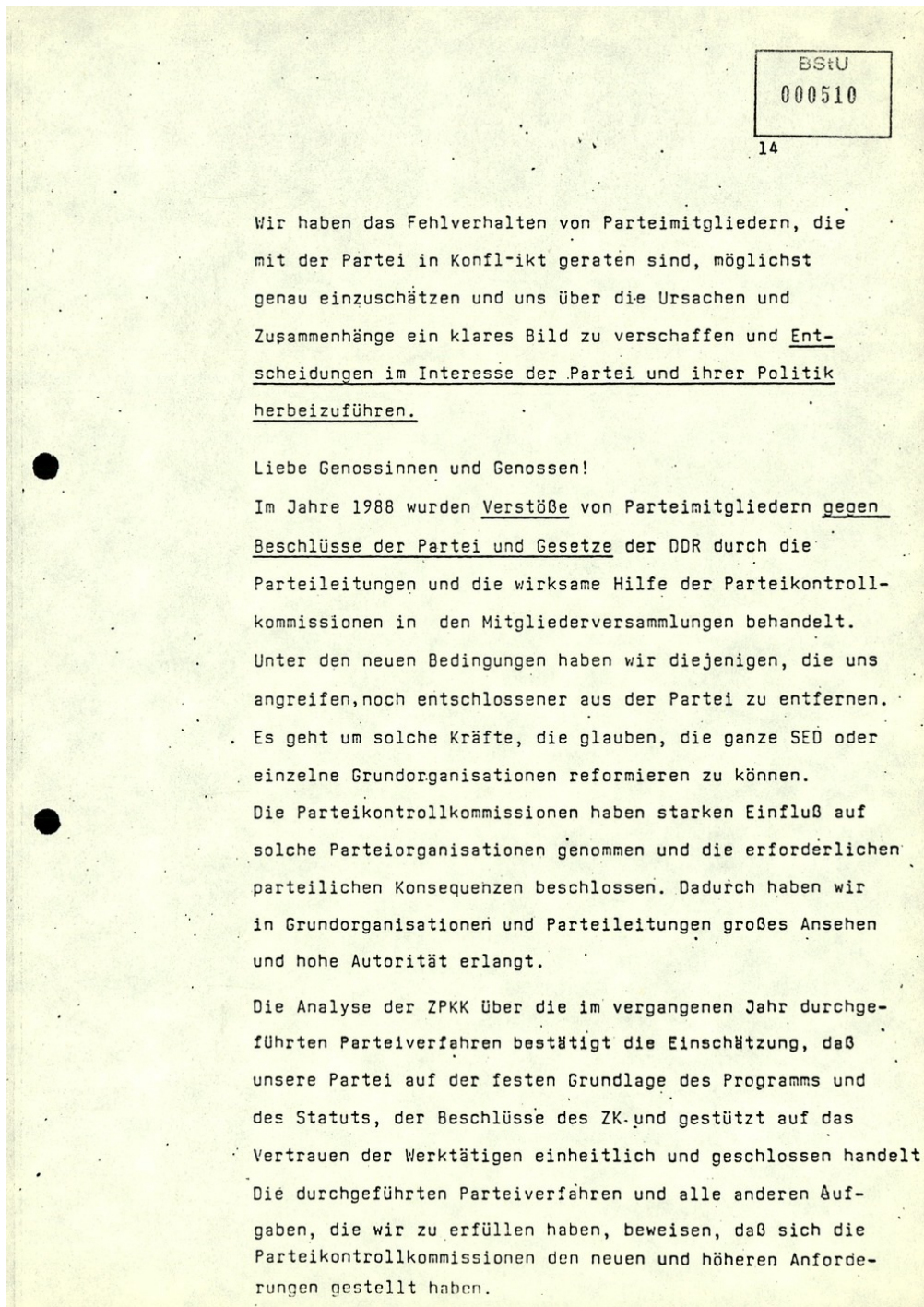
Blatt 508

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, BL 496-552

Blatt 509

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, BL 496-552

Blatt 510

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren

BStU 000511

15

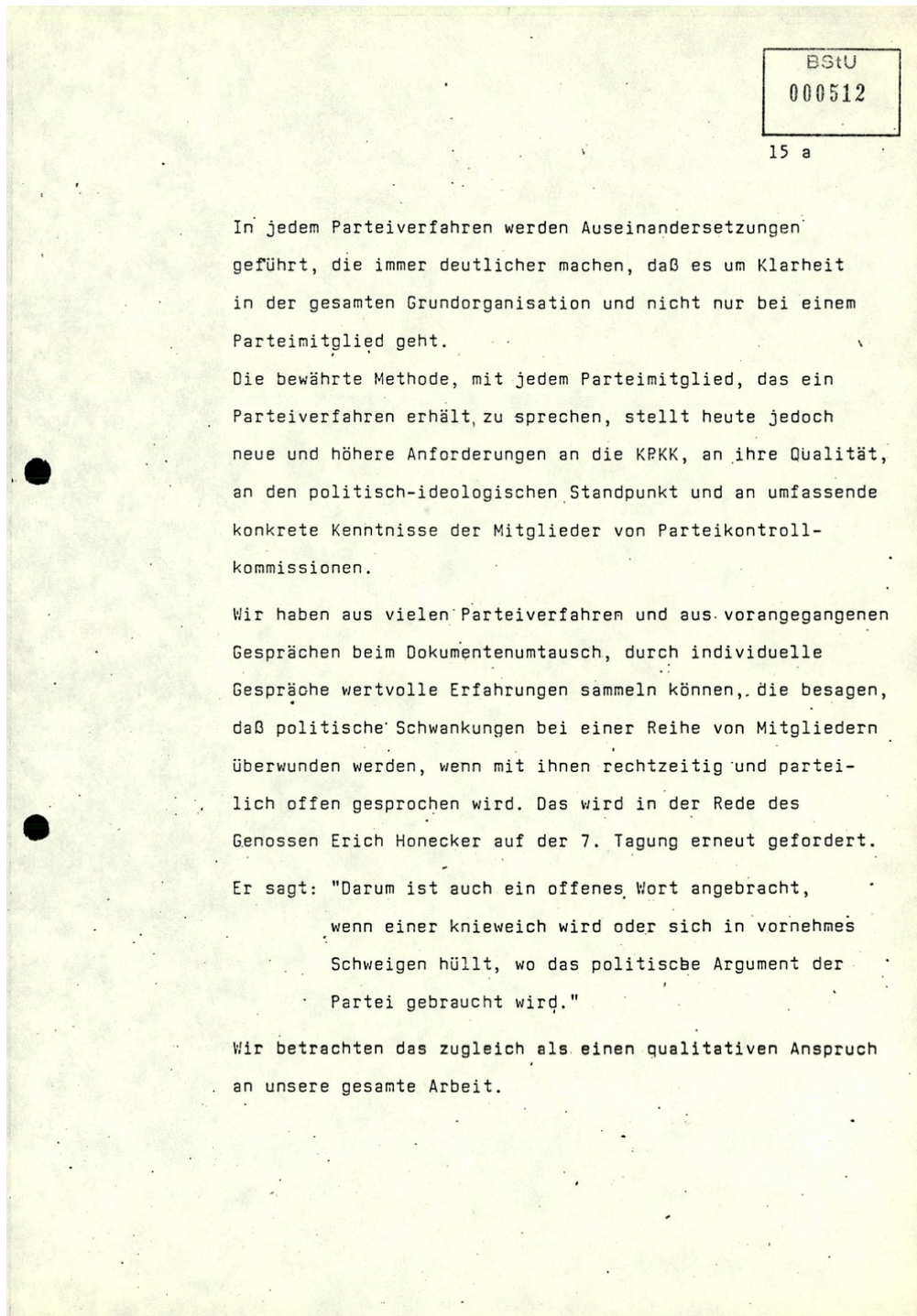
Die Analyse der ZPKK und die Erkenntnisse der BPKK machen deutlich, daß die Mehrzahl der Grundorganisationen die gegenwärtige Vielseitigkeit der Formen und Methoden der Feindarbeit, die stärker werdenden Hetz- und Verleumdungskampagnen richtig bekämpfen.

In den zurückliegenden Monaten wurde bewiesen, daß verstärkt Parteiverfahren gegen parteischädigende und parteifeindliche Handlungen und Haltungen von Parteimitgliedern notwendig wurden.

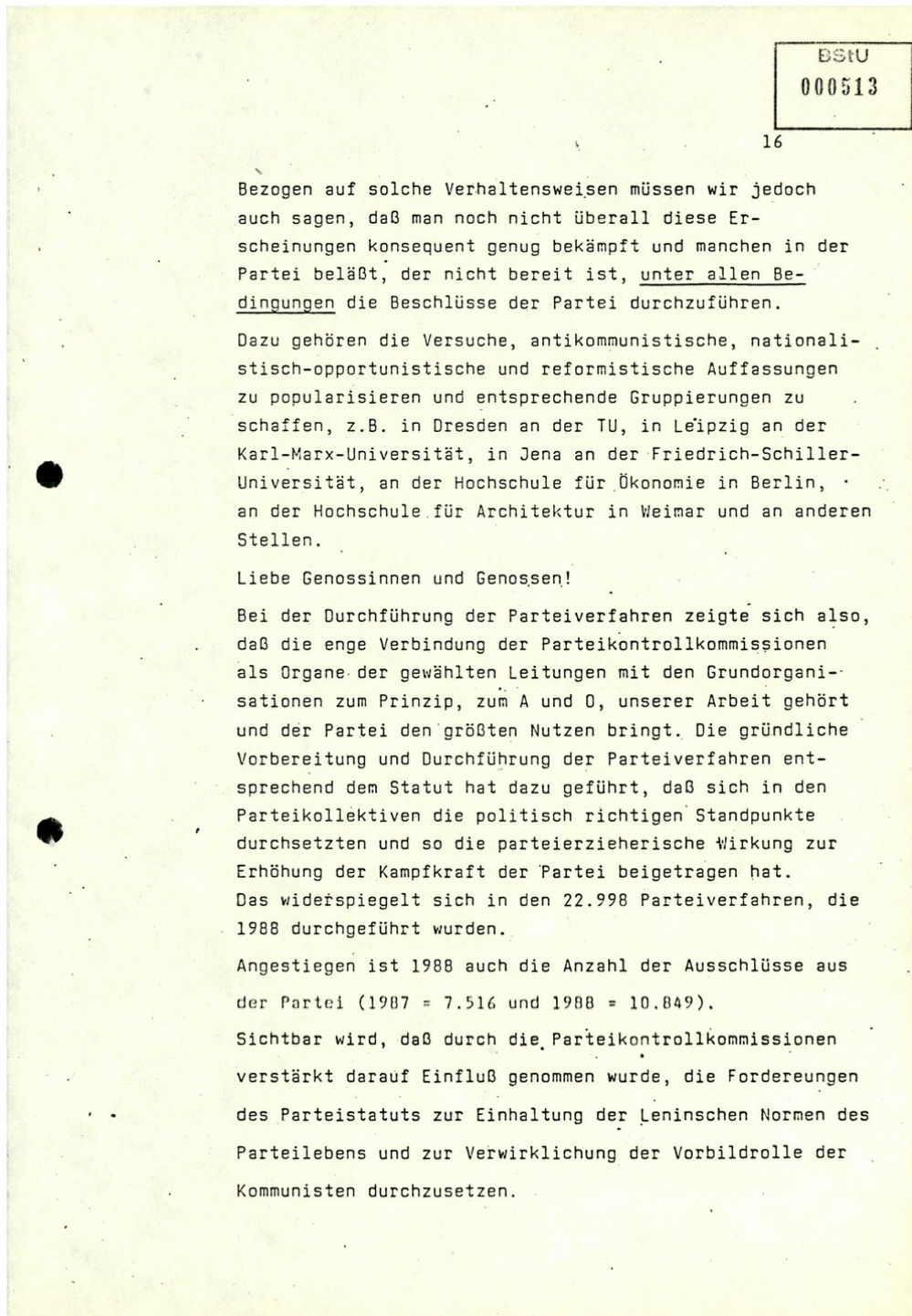
Jede Parteikontrollkommission muß heute die Frage beantworten: Haben wir die Forderungen der Partei erfüllt; haben wir den Grundorganisationen geholfen, sich mit solchen Mitgliedern auseinanderzusetzen, die nicht gewillt sind, die Beschlüsse der Partei durchzuführen?

Es geht um solche Parteimitglieder, die durch ständiges Nörgeln und Meckern der Partei Schaden zufügen, die der gegnerischen Hetze und Demagogie unterlegen sind und dies in Wort oder Tat durch entsprechende Denk- und Verhaltensweisen zum Ausdruck bringen.

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren



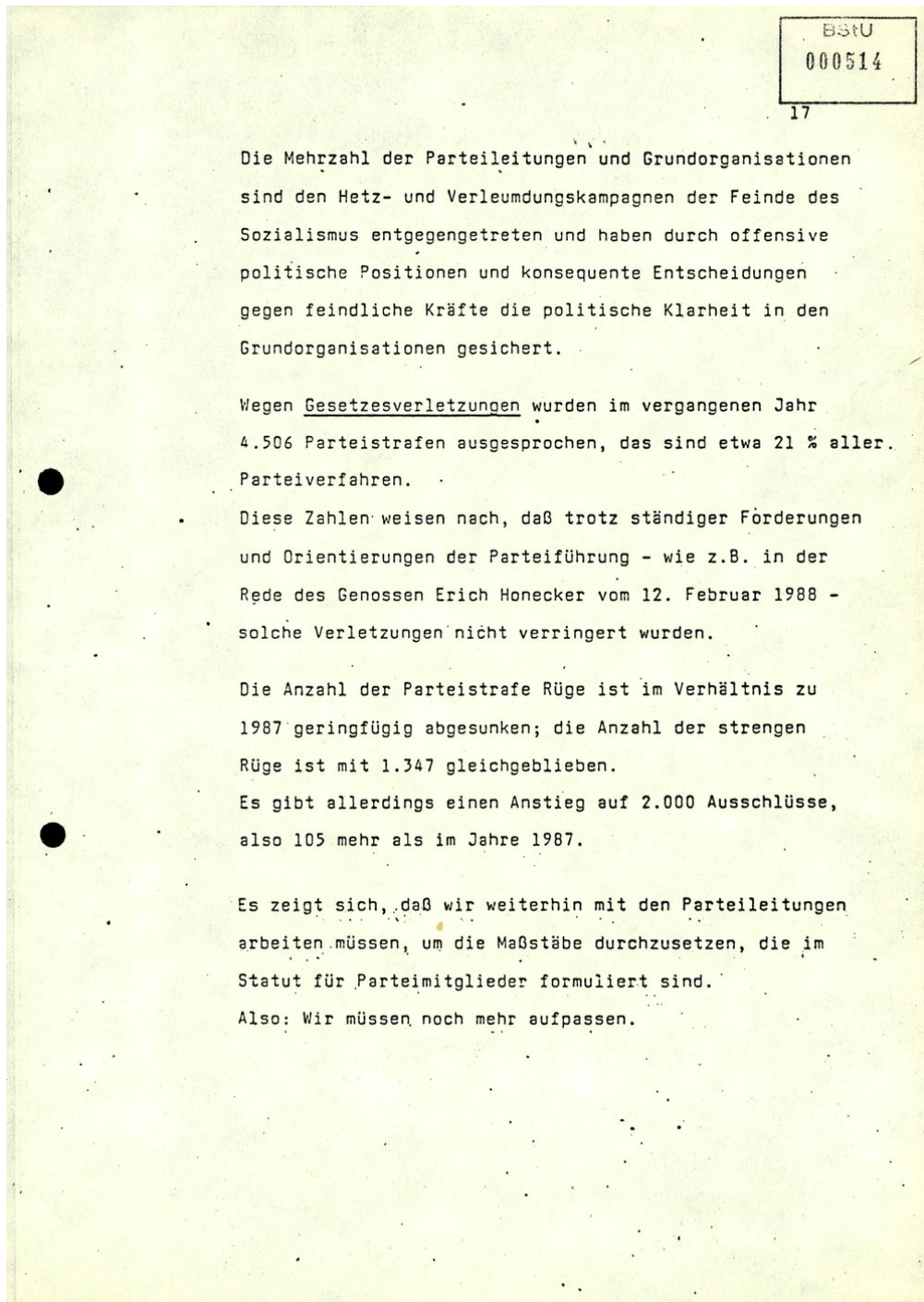
Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, BL 496-552

Blatt 513

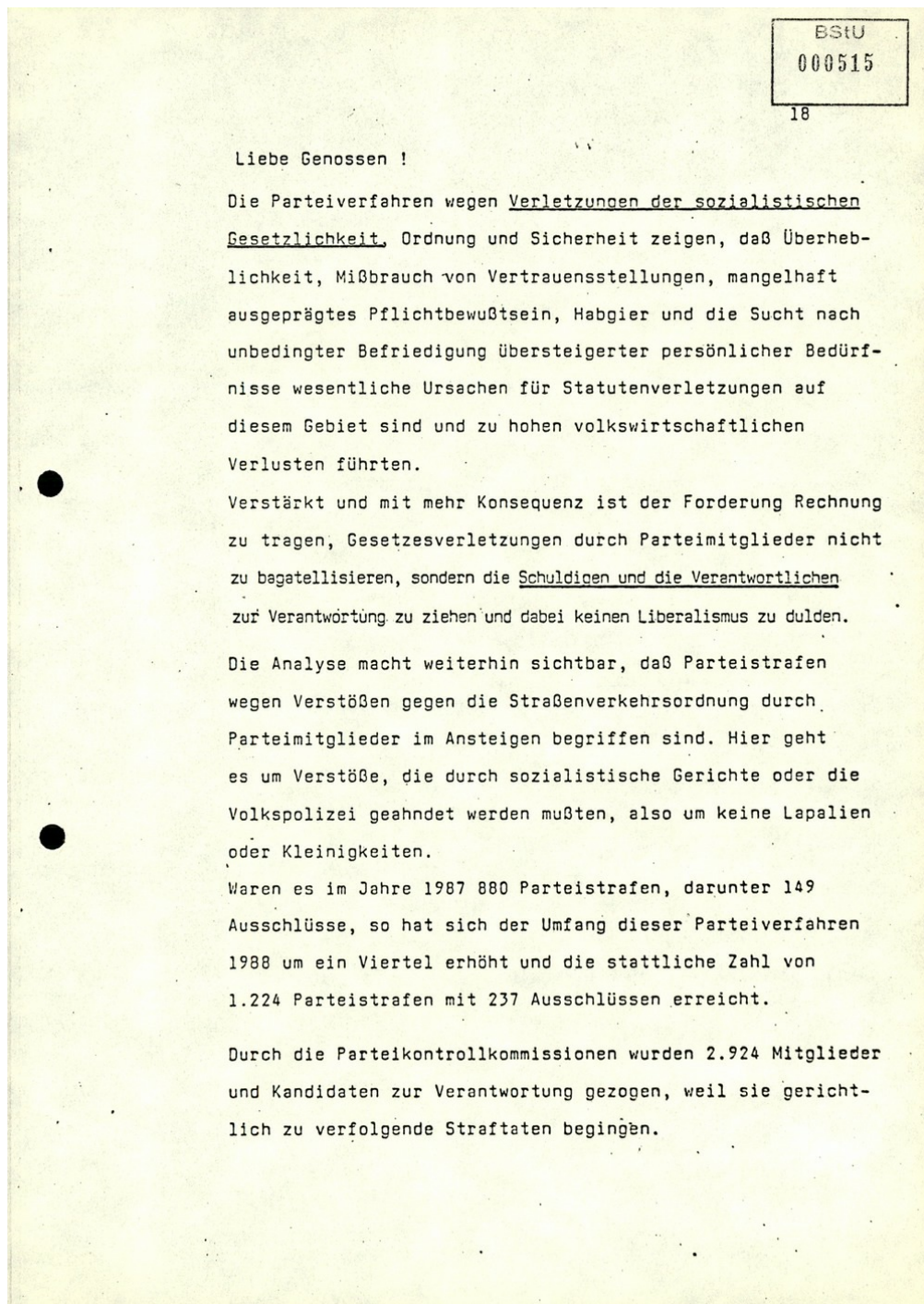
Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, BL 496-552

Blatt 514

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, Bl. 496-552

Blatt 515

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren

BSTU
000516
19

1.700 wurden aus der Partei ausgeschlossen. Das sind etwa
- 200 mehr als im Jahre 1987.

1.225 erhielten eine strenge Rüge bzw. Rüge; das sind 300
mehr als im Jahre 1987.

Wie die Analyse der ZPKK und die Einschätzungen der BPKK
gleichermaßen beweisen, stoßen wir noch darauf, daß sich
staatliche und wirtschaftsleitende Kader zu Gesetzesver-
letzungen und Gerichtsurteilen liberal verhalten.
Diese Haltung wird dadurch erhärtet, daß bei gerichtlicher
Verurteilung von Parteimitgliedern nicht immer nach dem
Statut verfahren wird und die bewußte Einhaltung der Gesetze
der Arbeiter-und-Bauern-Macht durch alle Bürger - auch
alle Parteimitglieder - ohne Ansehen der Person noch nicht
überall durchgesetzt wird.

Die Ursachen und begünstigenden Faktoren für Gesetzesver-
letzungen, Unordnung und Erscheinungen von Disziplin-
losigkeit liegen oftmals in der ungenügend ausgeprägten
straffen Kontrolle, in mangelhafter Abrechnung und gleich-
gültigem und fahrlässigem Verhalten.

Dafür drei Beispiele:

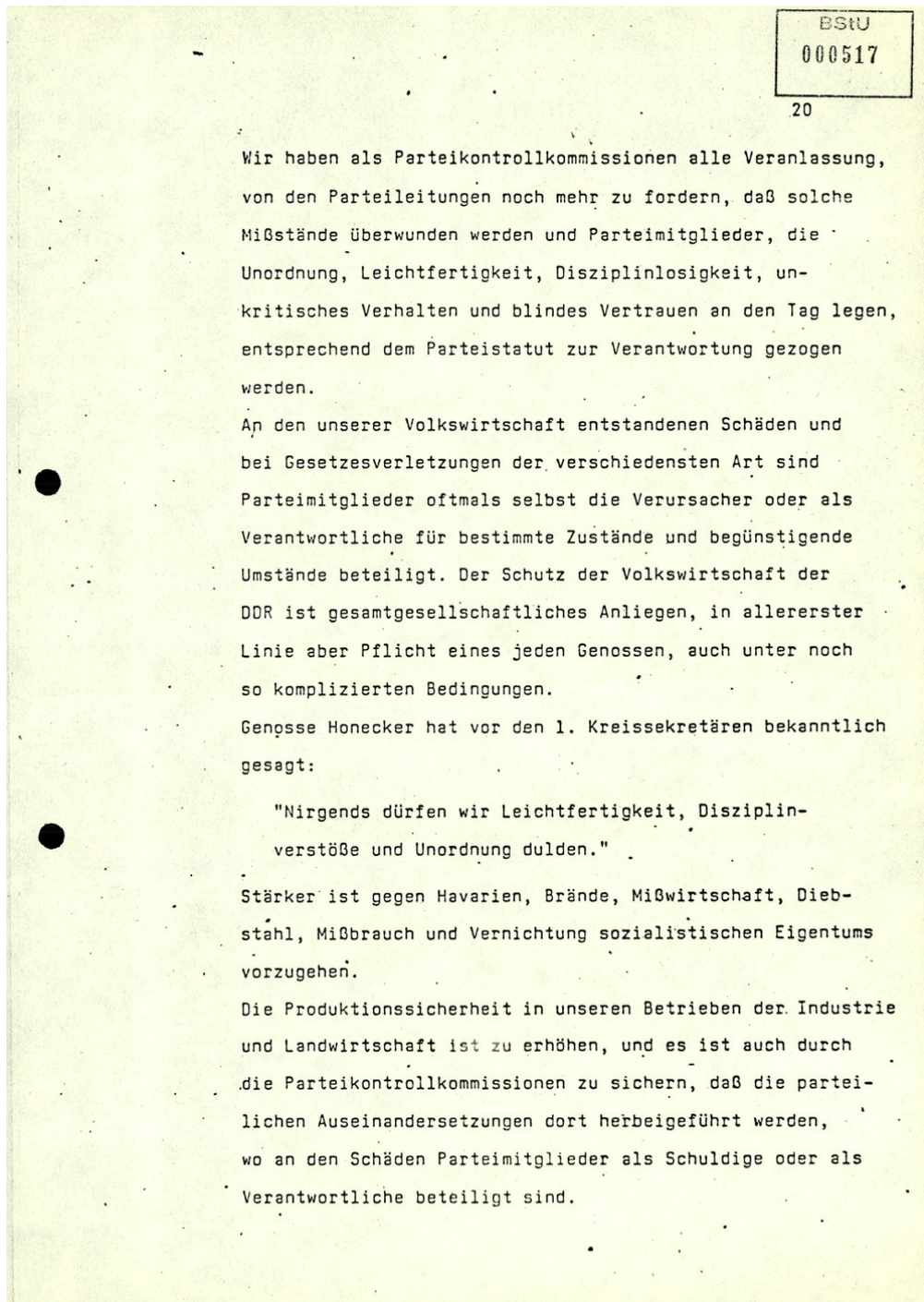
Uns ist bekannt, daß aus einem Betrieb in Zwickau 25 neue
Trabant im Laufe der Zeit gestohlen wurden. In einem
Berliner Betrieb wurde Alkohol im Werte von 250.000 Mark
verschoben. Die Nutznießer dieser kriminellen Handlungen
sind in fast allen Bezirken der DDR zu finden.

In Neubrandenburg entstand im Reparaturwerk - ein für die
NVA arbeitender Betrieb - ein Schaden von etwa 12 Millionen
Valuta-Mark.

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, BL 496-552

Blatt 516

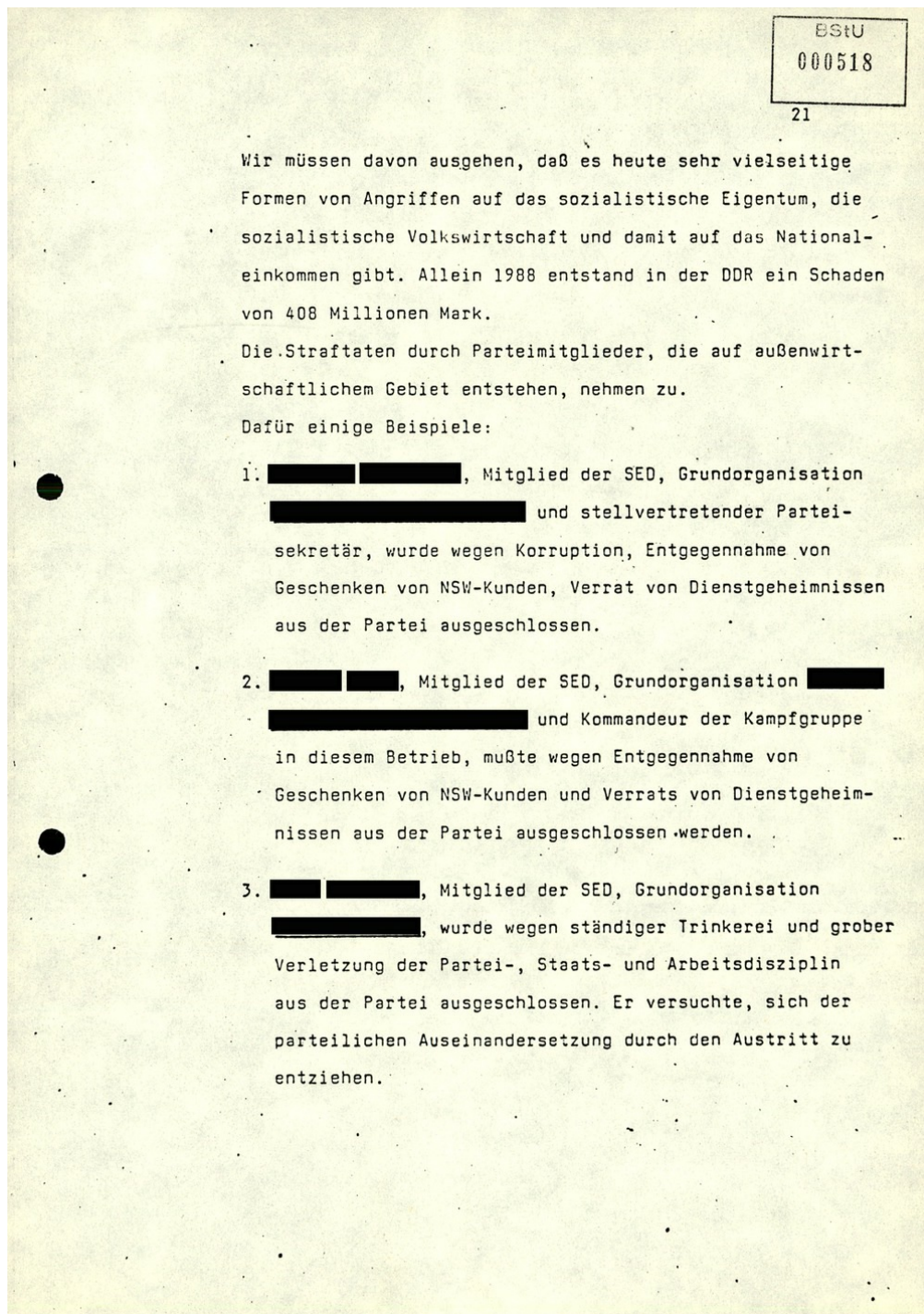
Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren



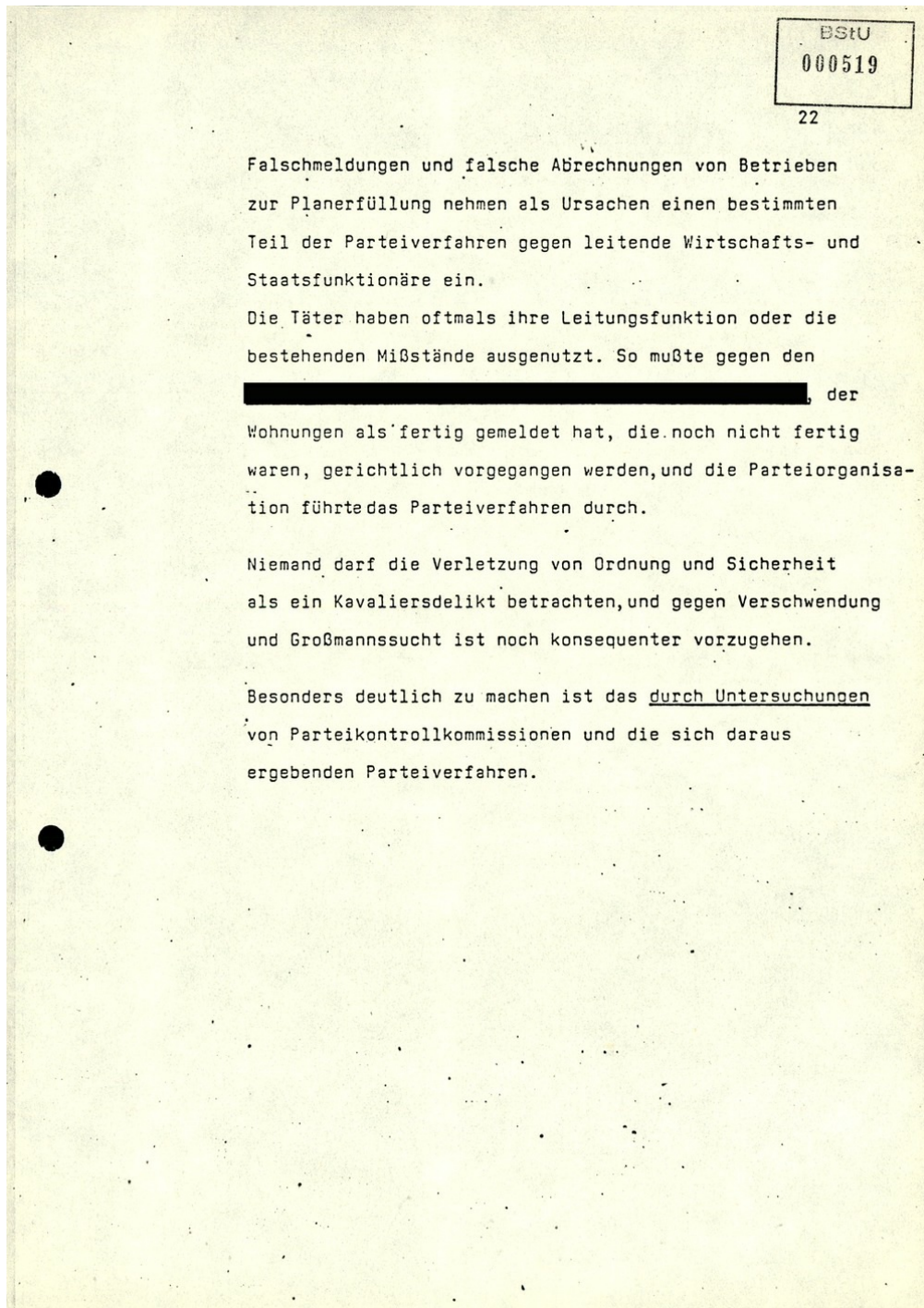
Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, BL 496-552

Blatt 517

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren



Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, BL 496-552

Blatt 519

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren

BSTU
000520
23

Liebe Genossinnen und Genossen !

Bis zum 31. Dezember 1988 hat das Zentralkomitee unserer Partei über 800 Briefe von Parteimitgliedern, von Angehörigen befreundeter Parteien und von parteilosen Bürgern erhalten, die sich alle mit der Einstellung des "Sputnik" befaßten. Davon waren etwa 200 an Mitglieder des Politbüros und den Generalsekretär unserer Partei gerichtet.

Es wurde sichtbar, daß es nicht nur um die Einstellung des Vertriebes einer Zeitung, sondern um Schwankungen in politischen Fragen, die bis zu parteifeindlichen Erscheinungen reichten, ging.

Die Bezirksleitung Berlin und ihre PKK haben mit 250 Eingaben, die Bezirksleitung Dresden und ihre PKK mit 155, die Bezirksleitung Leipzig und ihre PKK mit 85 und die Bezirksleitung Potsdam und ihre PKK mit 45 Eingaben den größten Anteil bei der Beantwortung der Fragen und insbesondere der parteilichen Klärung der aufgeworfenen Probleme die umfangreichste Arbeit zu leisten.

Wir haben in diesem Zusammenhang die Feststellung gemacht, daß die Bezirke, die den geringsten Anteil von Antragstellern und Verrätern unter den Parteimitgliedern zu verzeichnen haben, auch die wenigsten Auseinandersetzungen mit Parteimitgliedern zur Entscheidung über die Einstellung des "Sputnik" zu führen hatten.

Aus den Bezirken Suhl, Schwerin und Neubrandenburg sind nur wenige Briefe zu dieser Sache bei uns eingegangen.

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren

BStU
000521
24

Der überwiegende Teil derjenigen, die glaubten, Forderungen auf Korrektur der Maßnahme zu stellen, sind Angehörige der Intelligenz, Angestellte und Angehörige aus kleinbürgerlichen Kreisen. Viele von ihnen sind der Meinung, der Partei "Empfehlungen und Ratschläge" geben zu müssen und traten als Beurteiler und Verurteiler auf. Da sich, wie bereits betont, darunter eine Anzahl von Parteimitgliedern befand, wurden die erforderlichen Aussprachen in enger Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen des Parteiapparates, in Parteileitungen und Grundorganisationen durchgeführt.

Wir können heute einschätzen, daß die Mehrzahl der Parteimitglieder, die als Schreiber von solchen Briefen Fragen stellten, nach den Gesprächen ihre Meinung änderten und sich in ihrer Haltung korrigierten.

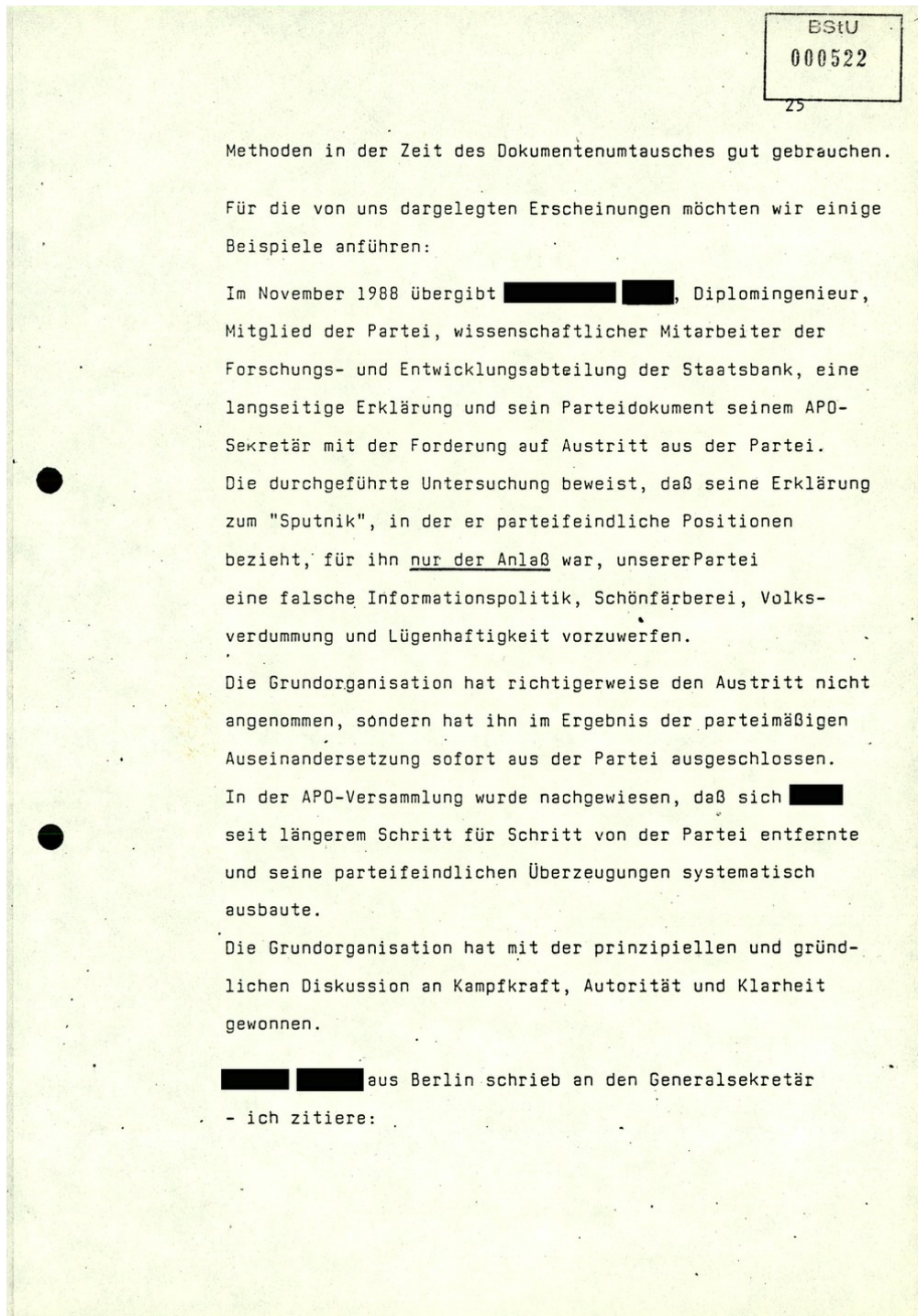
Die meisten brachten zum Ausdruck, daß ihre Fragen mit dem Artikel im ND und mit der Argumentation, die auf der 7. Tagung des ZK gegeben wurde, beantwortet sind.

Manche Parteimitglieder brachten jedoch in diesem Zusammenhang auch eine ganze Anzahl von revisionistischen und opportunistischen Auffassungen zum Ausdruck. Mit ihnen wurden die politischen Auseinandersetzungen geführt.

Von denen, die sich nicht überzeugen ließen oder ihren Austritt aus der SED erklärten, hat sich die Partei getrennt. Eine Anzahl Parteiverfahren sind in den Grundorganisationen noch nicht abgeschlossen.

Wir sollten die in diesem Zusammenhang gesammelten Erfahrungen gut verarbeiten; denn wir werden Inhalt, Formen und

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, BL 496-552

Blatt 522

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren

BSU
000523

26

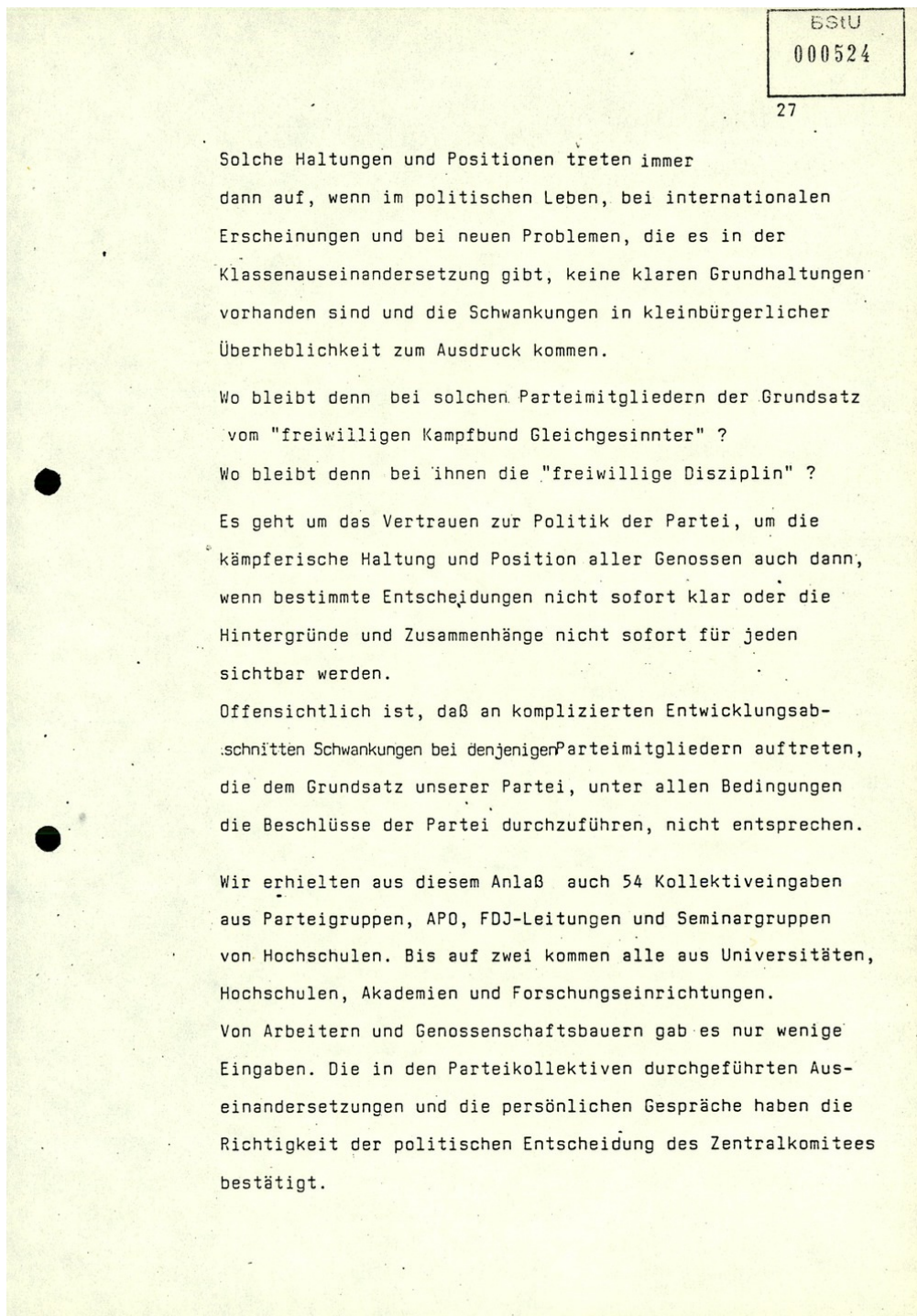
"Mit der Antwort auf meine Eingabe wegen des "Sputnik"-Verbotes und des Verbots der sowjetischen Filme bin ich nicht zufrieden. Ich verlange, daß der Genosse Joachim Herrmann, der für das ND, den ADN und die Aktuelle Kamera verantwortlich ist, für seine Informationspolitik zur Verantwortung gezogen und aus dem Politbüro entfernt wird."

Eine ähnliche Auseinandersetzung, die jedoch nicht zu einem Parteiausschluß führte, wurde mit der Genossin [REDACTED] von der Parteiorganisation der Bergakademie Freiberg notwendig. Sie griff in ihrem Brief die Politik der Partei an und war der Auffassung und Meinung, daß sie die Maßnahmen des Zentralkomitees unserer Partei zu begutachten, zu beurteilen und zu verurteilen hätte. Es ging ihr nicht mehr um die Durchführung der Politik, sondern um eine sogenannte "objektive Einschätzung", die zu einer völligen Ablehnung des demokratischen Zentralismus führte.

Für uns ist diese Position deshalb von Interesse, weil die Genossin [REDACTED] Schüler der BPS des Jahres 1988 in Karl-Marx-Stadt war, anschließend als [REDACTED] tätig wurde und als Parteileitungsmitglied gewählt ist.

Die Genossen der Grundorganisation haben mit Wissen der Kreisleitung Freiberg eine Mißbilligung beschlossen. Wir möchten auf ihre Haltung eingehen, da sie für eine ganze Reihe von Parteimitgliedern, die im Zusammenhang mit politischen Entscheidungen Schwankungen zeigen, symptomatisch sind.

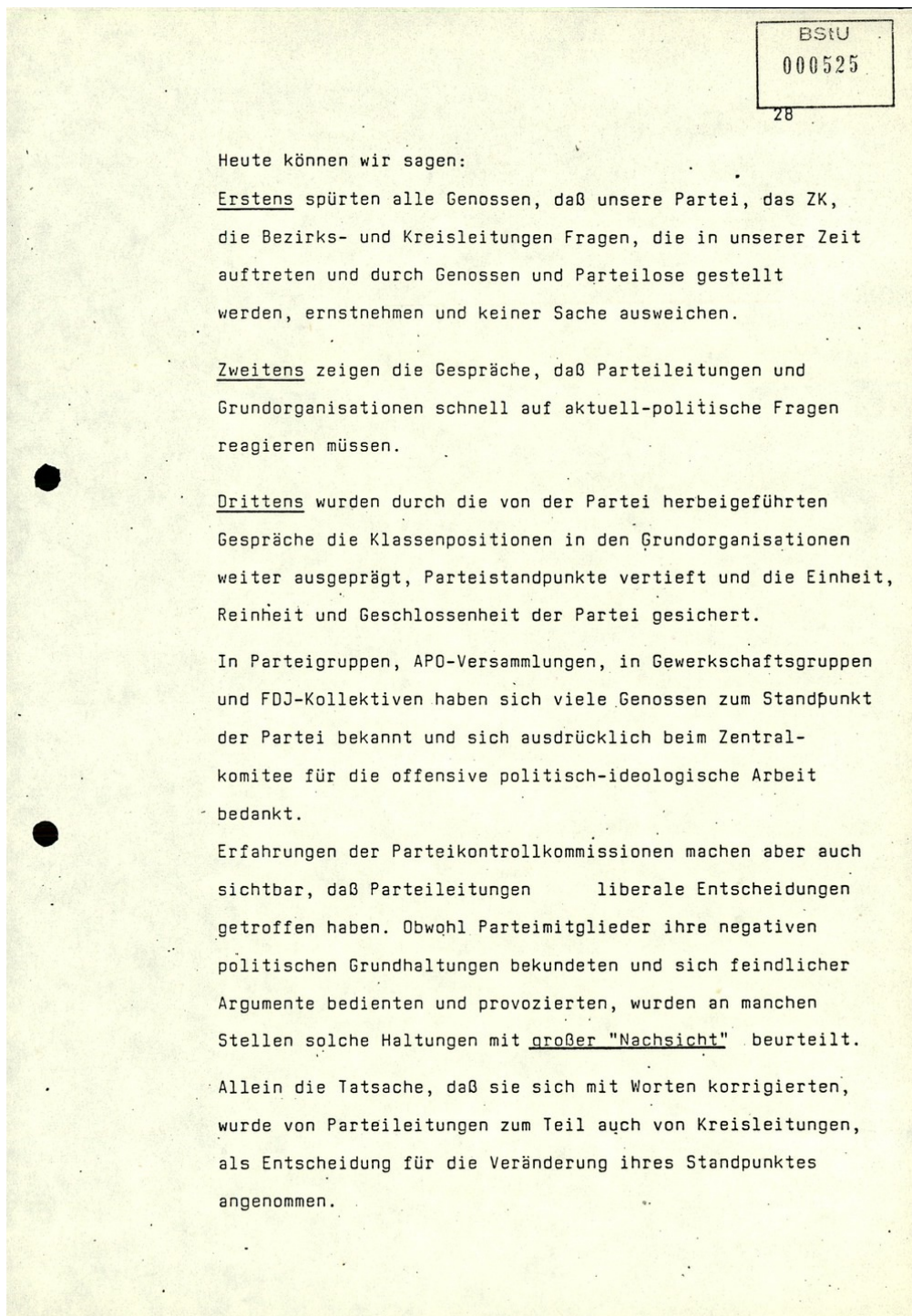
Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, BL 496-552

Blatt 524

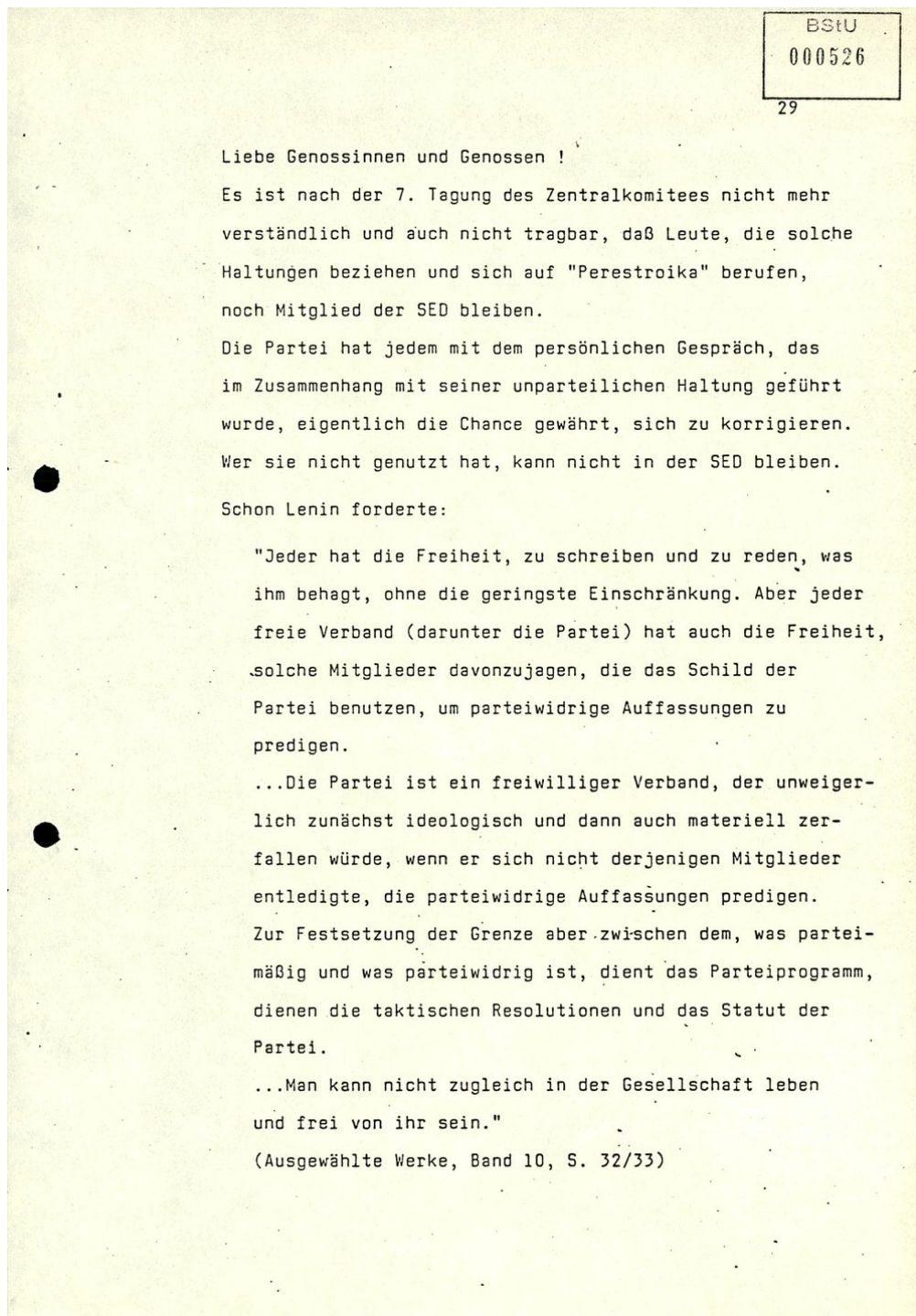
Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, BL 496-552

Blatt 525

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, BL 496-552

Blatt 526

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren

BSU
000527

30

Liebe Genossinnen und Genossen !

Aus der uns vorliegenden Analyse des Jahres 1988 ist ersichtlich, daß durch Parteikontrollkommissionen 199 Einsprüche gegen Parteistrafen behandelt, geprüft und neu entschieden wurden - das sind 47 Einsprüche mehr als im Jahre 1987.

Durch die ZPKK und vorher durch die BPKK wurden 164 Einsprüche abgelehnt und damit die bereits bestehenden Entscheidungen der Grundorganisationen und Kreisleitungen bestätigt. Daraus ergibt sich, daß im gesamten Jahr 1988 nur 35 Einsprüche anerkannt wurden.

Durch die ZPKK wurden in dem von mir genannten Zeitraum 33 Einsprüche bearbeitet. Davon wurden 32 abgelehnt, und einem Einspruch wurde entsprochen. Laut Statut wäre es möglich, die Zahl zu erhöhen.

Gegen den Ausschluß aus der Partei erfolgten 159 Einsprüche; das sind 32 mehr als im Jahre 1987. 132 Einsprüchen gegen den Ausschluß aus der Partei konnte nicht entsprochen werden.

Daraus können wir die Schlußfolgerung ziehen, daß die Grundorganisationen und die KPKK eine stabile Arbeit leisten, gründlich prüfen, verantwortungsbewußt entscheiden.

Trotzdem bleibt die Tatsache bestehen, daß im ganzen Jahr 1988 nur 199 Einsprüche gegen beschlossene Parteistrafen bearbeitet werden mußten. Das sind im Durchschnitt aus jedem Bezirk pro Jahr 11 Einsprüche.

Im Konkreten sind das z. B. in Halle 5, in Frankfurt/Oder 3, in Dresden 12, in Neubrandenburg 4 und in Rostock 2 Einsprüche.

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, BL 496-552

Blatt 527

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren

BStU
000528

31

Aus den Gesprächen und Zusammenkünften mit Genossen aus BPKK und KPKK wissen wir, daß bei manchen Parteimitgliedern und auch bei Parteisekretären die Meinung besteht:

"Wenn du eine strenge Rüge bekommen hast, lohnt es sich nicht zu kämpfen. Wenn du ausgeschlossen bist, dann erhebe keinen Einspruch; die machen sowieso keinen anderen Beschluß. Also warte lieber die Zeit ab, komme in drei bis vier Jahren mit der Frage und tritt neu ein. Dann hast du deine Ruhe."

Wir halten eine solche Position nicht für richtig und bitten alle BPKK, sie einer gründlichen Wertung zu unterziehen.

Genossen !

Aus unserer Analyse und aus den Einschätzungen von euch wird 1988 ein Ansteigen der Parteiverfahren, die wegen Handlungen gegen die Einheit und Reinheit der Partei, einschließlich des Verlassens des Klassenstandpunktes, kapitulantenhaften und prinzipienlosen Verhaltens notwendig wurden, sichtbar. So hat sich z. B. im Bezirk Karl-Marx-Stadt die Anzahl der Parteiverfahren in dieser Deliktgruppe von 137 im Jahre 1987 auf 385 1988 erhöht.

Also mehr als verdoppelt. Ähnliche Tendenzen weisen die Bezirke

Gera	von 93 auf 192
Dresden	von 183 auf 312
Erfurt	von 72 auf 174
Suhl	von 38 auf 91
aus.	

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, BL 496-552

Blatt 528

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren

BStU
000529

32

Wir bitten die Vorsitzenden, sich gemäß dem Parteistatut durchzusetzen und entsprechend der bekannten Ursachen energischer die Verwirklichung der Anforderungen an ein Parteimitglied zu verlangen.

Liebe Genossinnen und Genossen !

Wir können einschätzen, daß die Grundorganisationen, in denen solche Auseinandersetzungen geführt wurden, Hilfe und Unterstützung durch die KPKK erhielten. Im Jahre 1988 hat sich die enge Zusammenarbeit zwischen den PKK und den Abteilungen des Parteiapparates, insbesondere mit den Abteilungen Parteiorgane, Agitation/Propaganda und des Wirtschaftsbereiches weiterentwickelt. Wobei, was Agitation/Propaganda und Kultur anbetrifft, unser Schluß noch enger werden müßte.

Wie aus den Analysen der BPKK ersichtlich ist, wurden dadurch parteimäßige Auseinandersetzungen schneller und konsequenter herbeigeführt.

Im Bezirk Magdeburg haben Genossen aus Parteikontrollkommissionen an fast 50 Prozent dieser Parteiverfahren unmittelbar vor Ort in den Grundorganisationen teilgenommen. Dadurch war es möglich, insgesamt qualitative Fortschritte bei der Vorbereitung und Durchführung der Parteiverfahren zu erreichen.

Betrachtet man die Einschätzungen der BPKK zu Fragen der Einhaltung der Arbeitsdisziplin, so zeigt sich, daß Verfehlungen von Parteimitgliedern in dieser Beziehung noch zu eng gesehen werden. Nur ein geringer Teil der Auseinandersetzungen wird zu folgenden Problemen geführt:

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren

BStU
000530
33a

Seit 1980 räumte [REDACTED] einer westdeutschen Firma ökonomische Vorteile ein, die darin bestanden, daß Neu- und Weiterentwicklungen zugunsten der westdeutschen Firma bei uns vorgenommen werden mußten. Unsere Devisenrentabilität sank und Mehrbelastungen wurden auf uns abgewälzt.

[REDACTED] hat solche Vertragsbedingungen akzeptiert, daß die westdeutsche Firma das Monopol für bestehende Produkte in Anspruch nahm und wir nicht mit anderen Firmen im kapitalistischen Ausland handeln konnten. Jedes Verkaufsrisiko mußte durch die DDR getragen werden, Reklamationen gingen zu unseren Lasten.

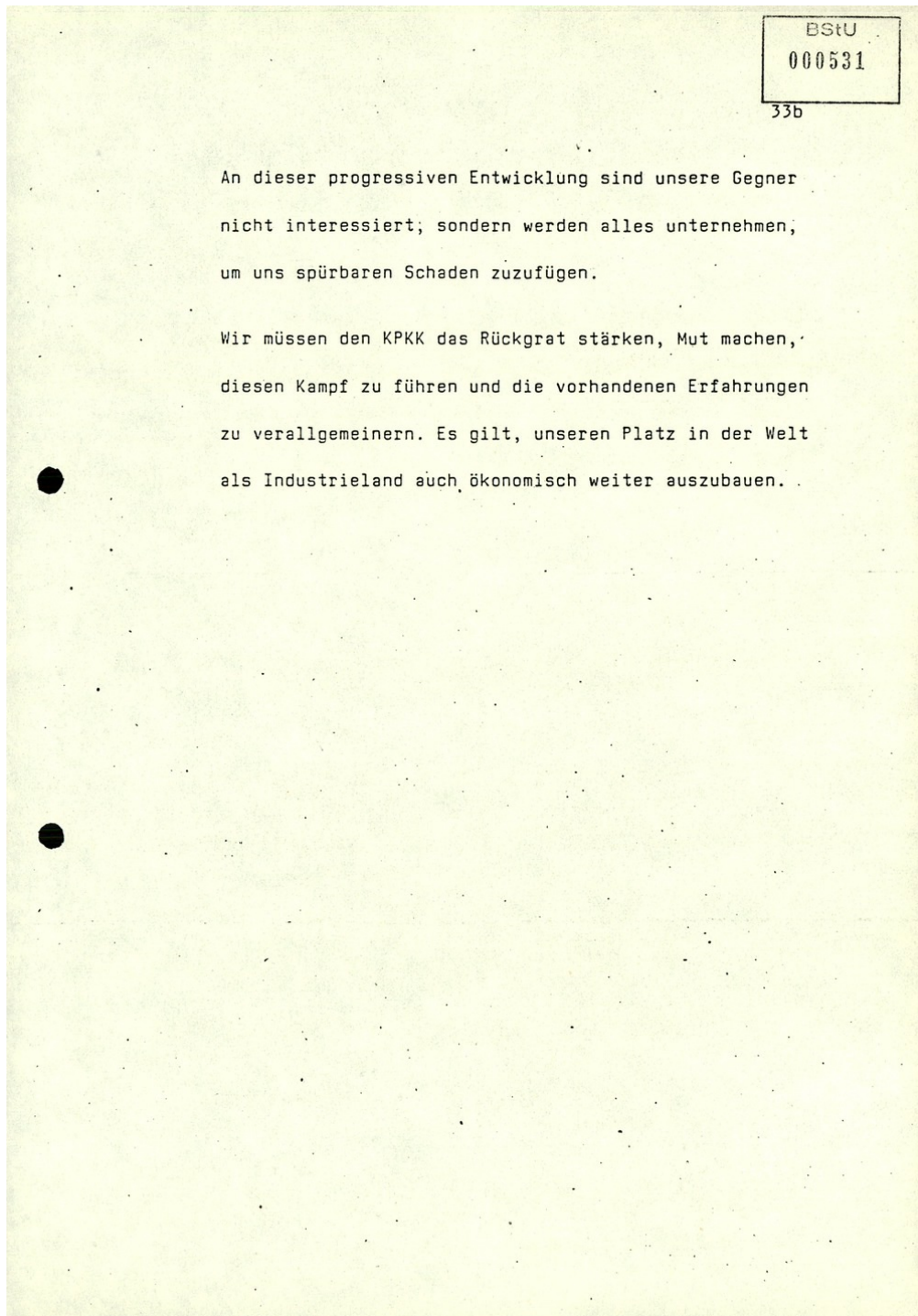
Es wurde ermittelt, daß der DDR mindestens ein Schaden von 144.000 Mark entstand.

Im Zusammenhang mit den schweren Verstößen gegen die Ordnung, Disziplin und Sicherheit und den hohen ökonomischen Verlusten, die der DDR entstanden sind, wurde [REDACTED] aus der Partei ausgeschlossen.

Wie wir sehen, erschließen sich imperialistische Konzerne damit eine ihrer ertragreichen Quellen für Superprofite. Heute ist der Kampf um die Köpfe, der Kampf um Fach- und Spitzenkräfte ein Ausdruck der unerbittlichen Klassenaus-einandersetzungs, die bis tief in die wirtschaftlichen und ökonomischen Verflechtungen reicht.

Die 7. Tagung des ZK legte dar, wie sich die Produktivkräfte und die Produktionsverhältnisse in ständiger Weiterentwicklung befinden.

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, Bl. 496-552

Blatt 531

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren

BStU
000532
34

Liebe Genossinnen und Genossen !

Die Mehrzahl der BPKK weisen in ihren Einschätzungen auf die Notwendigkeit der rechtzeitigen Einleitung von parteierzieherischen Auseinandersetzungen bei Parteiverfahren, die mit dem Ausschluß enden, hin.

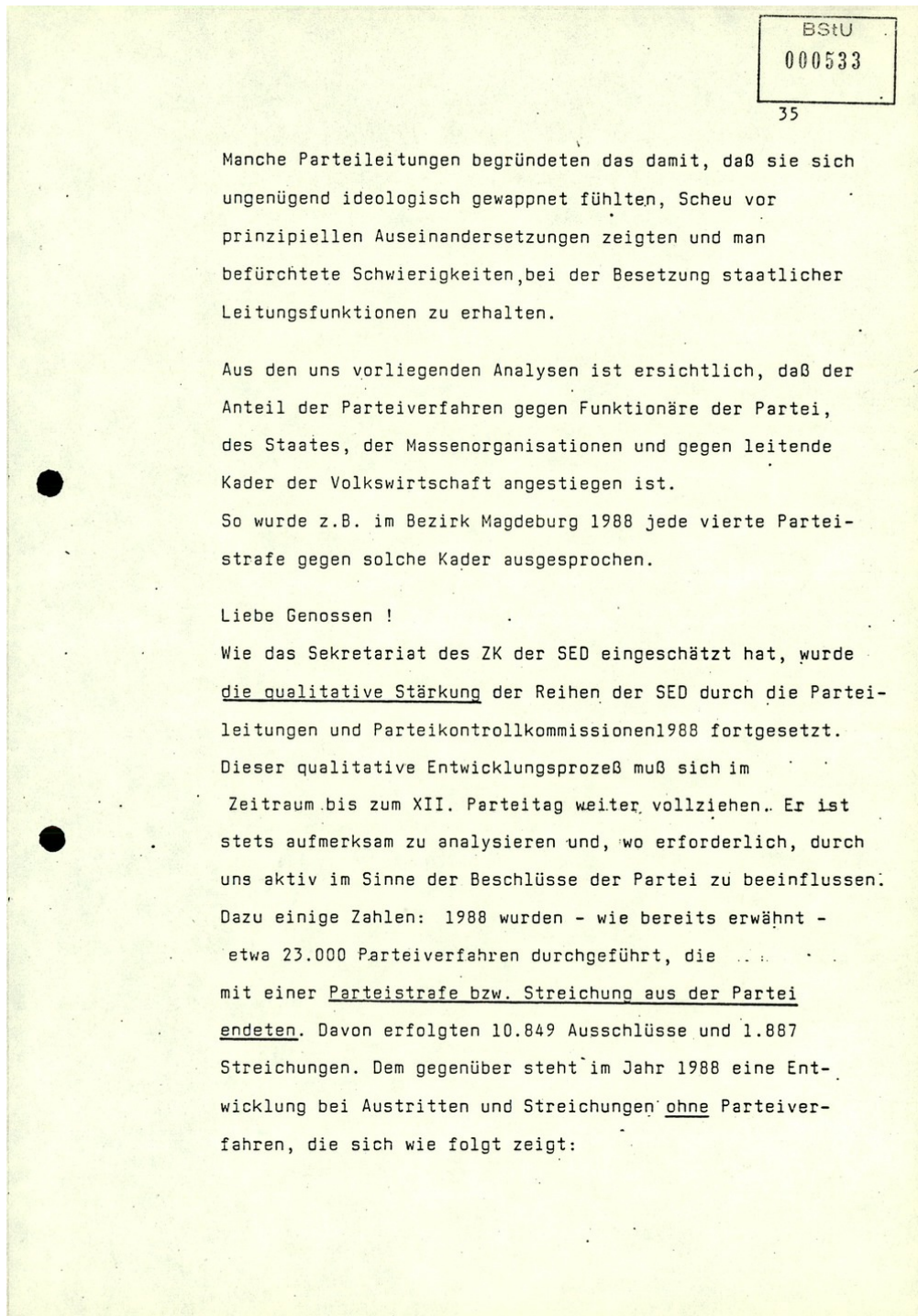
So beträgt z.B. der Anteil der Genossen, die aus der Partei ausgeschlossen wurden, wo vorher keine parteierzieherischen Auseinandersetzungen stattfanden, im Bezirk Karl-Marx-Stadt 63 % und im Bezirk Magdeburg 53 %. Erst nachdem das Ausmaß der Fehlverhaltensweisen dieser ehemaligen Parteimitglieder solche Dimensionen angenommen hatten, daß die Parteileitungen gezwungen waren, zu handeln, wurden die entsprechenden Konsequenzen in Form des Ausschlusses aus der Partei gezogen.

Oftmals war bis zu diesem Zeitpunkt aber bereits ein hoher Grad der Schädigung des Ansehens der Partei zu verzeichnen.

Im Sekretariat des ZK hat bei der Behandlung unserer Analyse diese Tatsache eine Rolle gespielt. Die Möglichkeit, mit Parteierziehungsmitteln die Genossen zeitig genug auf ihre Schwächen und Mängel aufmerksam zu machen und sie - wie bereits erwähnt - durch einen "Schuß vor den Bug" daran zu hindern, der Partei Schaden zuzufügen, muß stärker genutzt werden.

In manchen Vorgängen werden Erscheinungen des Zurückweichens und liberale Positionen bei Parteileitungen und Grundorganisationen sichtbar. Für einige Parteileitungen und Grundorganisationen war z.B. der diskussionslose Austritt von Parteimitgliedern angenehmer als parteiliche Auseinandersetzungen in der Mitgliederversammlung.

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, Bl. 496-552

Blatt 533

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren

BStU 000534

36

8.594 Austritte und
3.733 Streichungen ohne Parteiverfahren.

Das heißt, es gab 12.792 Ausschlüsse und Streichungen durch
Parteiverfahren. Es gibt 12.327 Austritte und Streichungen aus
der Partei, an denen wir als Parteikontrollkommissionen
nicht beteiligt sind.

Schaut man sich diese Entwicklung konkret in den Bezirken
Dresden, Karl-Marx-Stadt und Leipzig an, dann ergibt sich
folgendes Bild:

Dresden

1.117 Austritte, 1.408 Streichungen,
d a v o n 217 durch Parteiverfahren,

Karl-Marx-Stadt

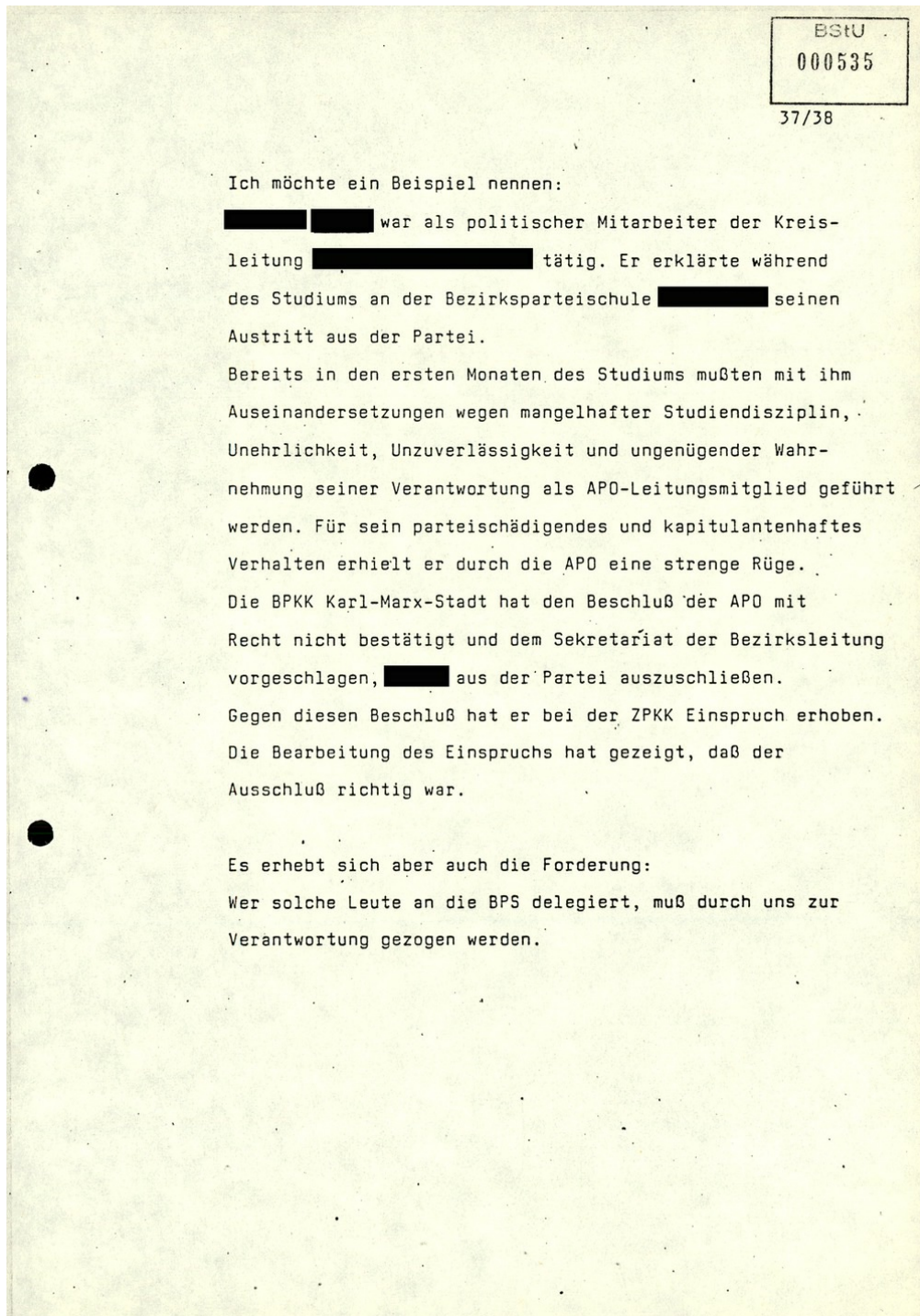
1.332 Austritte, 340 Streichungen,
d a v o n 59 durch Parteiverfahren,

Leipzig

1.321 Austritte, 300 Streichungen,
d a v o n 137 durch Parteiverfahren.

Aus diesen Zahlen ergeben sich für uns eine Reihe von
Fragen. Da es um die qualitative Entwicklung der Partei
geht, die wir mit unseren spezifischen Mitteln als Partei-
kontrollkommissionen beeinflussen können, müßte sich die
Zahl der Untersuchungen und Auseinandersetzungen, in
denen es um das Ausscheiden aus der Partei geht, erhöhen.
Oftmals stellen wir fest, daß Austritte möglich sind, weil
partei- und staatsfeindliche, parteischädigende und andere
negative Verhaltensweisen einzelner nicht rechtzeitig erkannt
wurden.

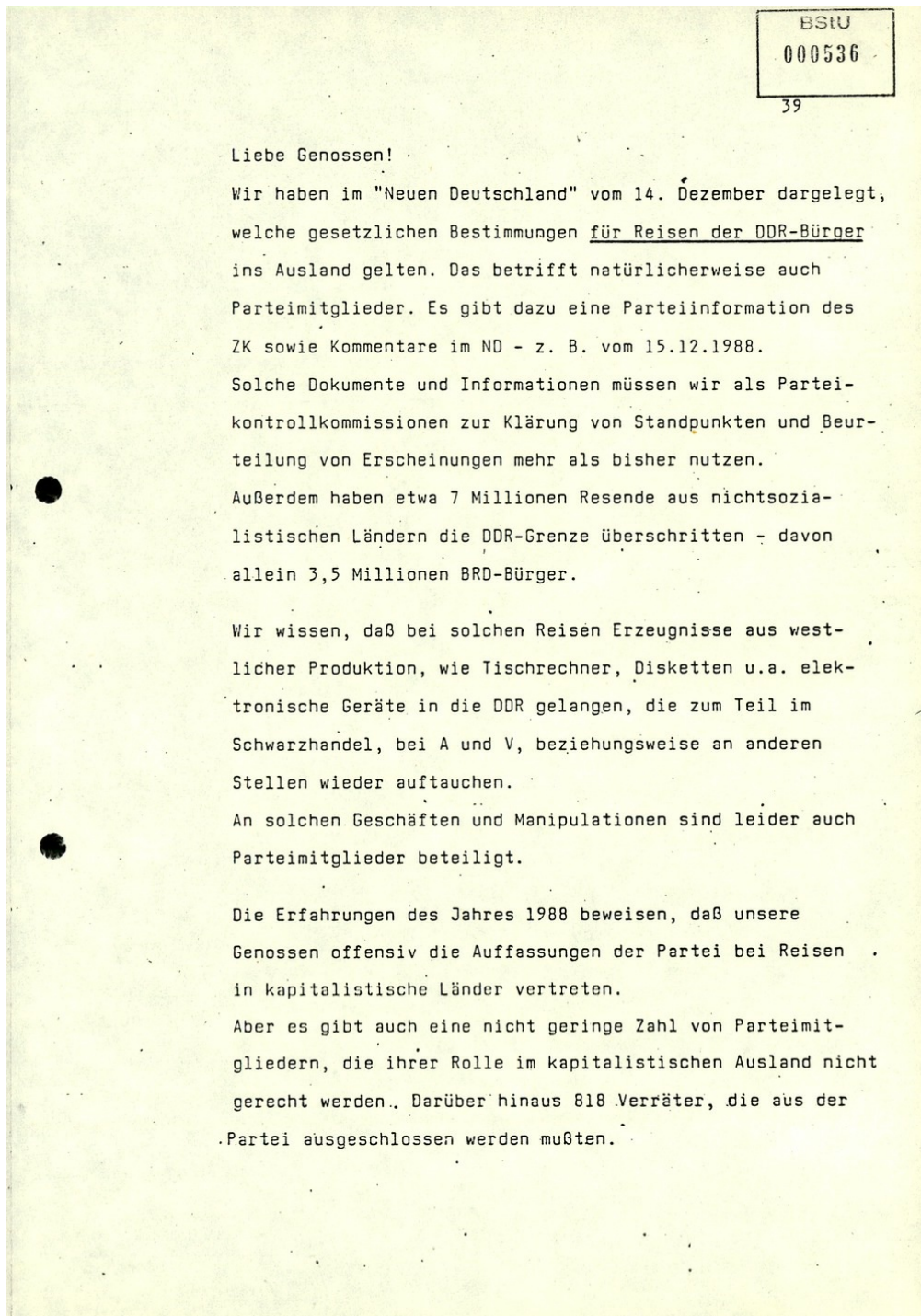
Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, BL 496-552

Blatt 535

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, Bl. 496-552

Blatt 536

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren

BStU 000537

40

Wir müssen die Frage stellen:
Vertritt denn eigentlich jeder Genosse offensiv unsere Politik unter allen Bedingungen oder geben manche, wenn sie ins Ausland fahren, mit ihrem Dokument in der Kreisleitung auch ihr Parteigewissen ab?

Ein Beispiel:

Genosse [REDACTED], Vorsitzender der KPKK [REDACTED], erhielt den Auftrag, als stellvertretender Reiseleiter nach Fellbach in die BRD zu fahren. Entgegen der in Vorbereitung der Reise gegebenen Orientierung nahm die Delegation und auch Genosse [REDACTED] das sogenannte "Begrüßungsgeld" in Höhe von 120,- Mark West an. Nach seiner Rückkehr wurde durch das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der DDR und den Vorsitzenden des Rates des Bezirkes festgelegt, dieses Geld dem Staatshaushalt zuzuführen.

Durch den Vorsitzenden der BPKK erfolgte am 28.12.1988 eine Auseinandersetzung mit dem Genossen [REDACTED]. Dabei wurde bekannt, daß dieses Geld durch die Ehefrau des Genossen [REDACTED] bereits im Intershop ausgegeben wurde.

Der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung [REDACTED], die BPKK [REDACTED] und die ZPKK wurden vom Genossen [REDACTED] nicht informiert. Er hat politisch verantwortungslos und parteischädigend gehandelt.

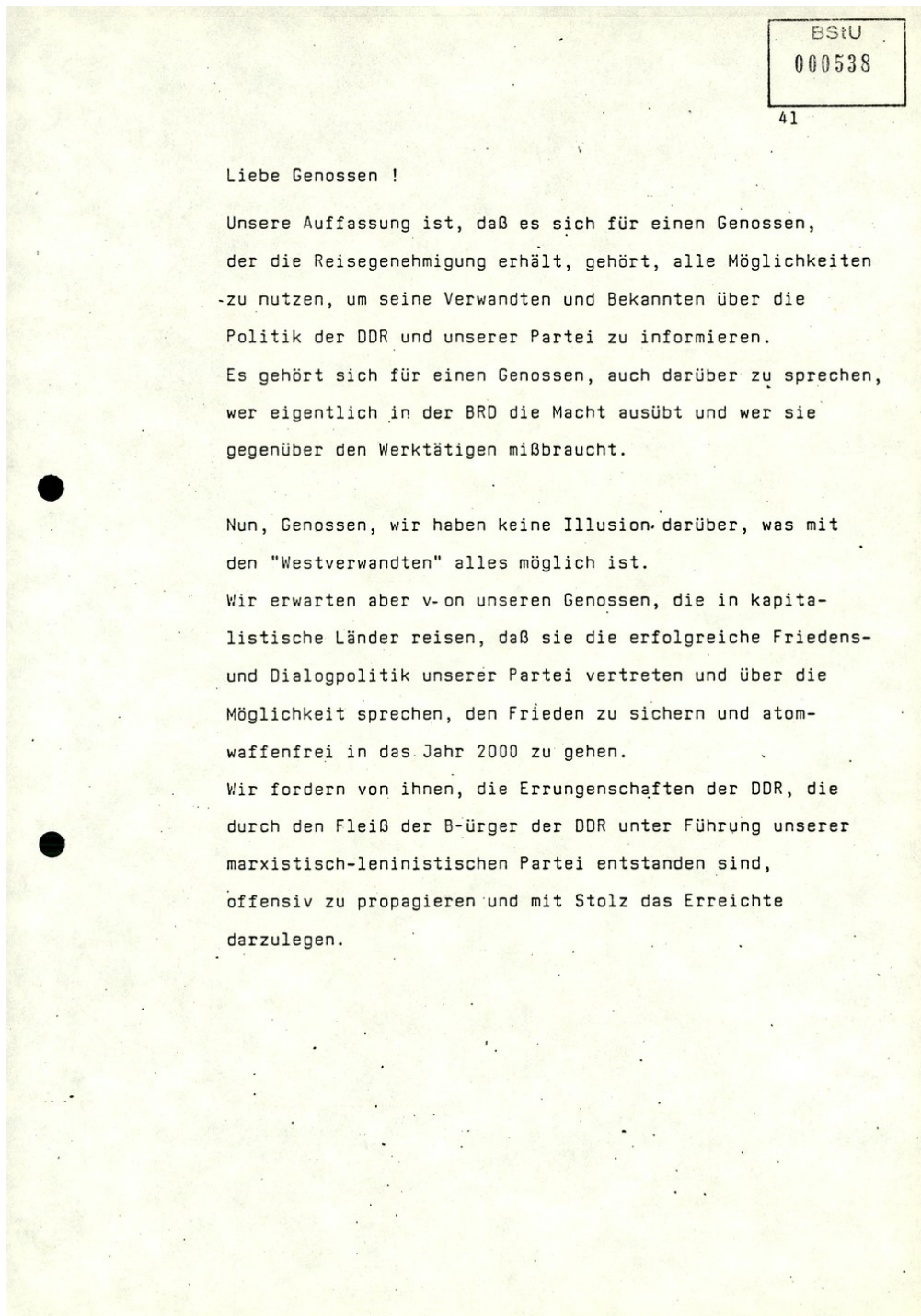
Genosse Modrow hat verlangt, daß gegen Genossen [REDACTED] ein Parteiverfahren durchgeführt wird.

Genosse Modrow hat Recht, unserer Meinung nach steht die Frage: Kann er überhaupt noch Mitglied der Partei sein ?

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, BL 496-552

Blatt 537

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, BL 496-552

Blatt 538

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren

BStU
000539
42

Wir haben in der DDR keine Ausbeutung des Menschen,
wir haben keine 2 Millionen Arbeitslose, keine Hoffnungs-
losigkeit, keine "neue Armut".
Das heißt also:
Für die Partei ist es schon wichtig zu wissen, wie Partei-
mitglieder zur Politik der SED stehen, wenn sie im kapita-
listischen Ausland sind.
Die Parteikontrollkommissionen haben den Grundorganisationen
bei der Klärung solcher Prozesse noch mehr zu helfen.
Das zeigt sich u.a. in der erhöhten Zahl der Ausschlüsse
aus der Partei, die gegen Verräter an der DDR beschlossen
wurden.
1987 haben 397 ehemalige Parteimitglieder Verrat an der
Partei und der DDR begangen, 1988 waren es 818 ehemalige
Parteimitglieder. Das sind im Jahre 1988 421 mehr als im
gleichen Zeitraum des Vorjahres.
In den Parteikontrollkommissionen allgemein über
Klassenwachsamkeit zu reden, reicht nicht aus. Um noch
wirkungsvoller zu arbeiten, ist es notwendig, die Angriffs-
richtungen des Klassengegners zu kennen und die vielfältigen
Erscheinungsformen von Feindschaft zu erfassen, sie
politisch als solche zu bewerten und partei- und staats-
feindliche Auffassungen und Haltungen rechtzeitig zu ent-
larven.
Wir müssen davon ausgehen, daß der Verrat an der DDR der
erste Schritt ist und daß der Imperialismus diese Leute
als Verräter weiter benutzen wird.

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, BL 496-552

Blatt 539

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren

BSTU
000540
43

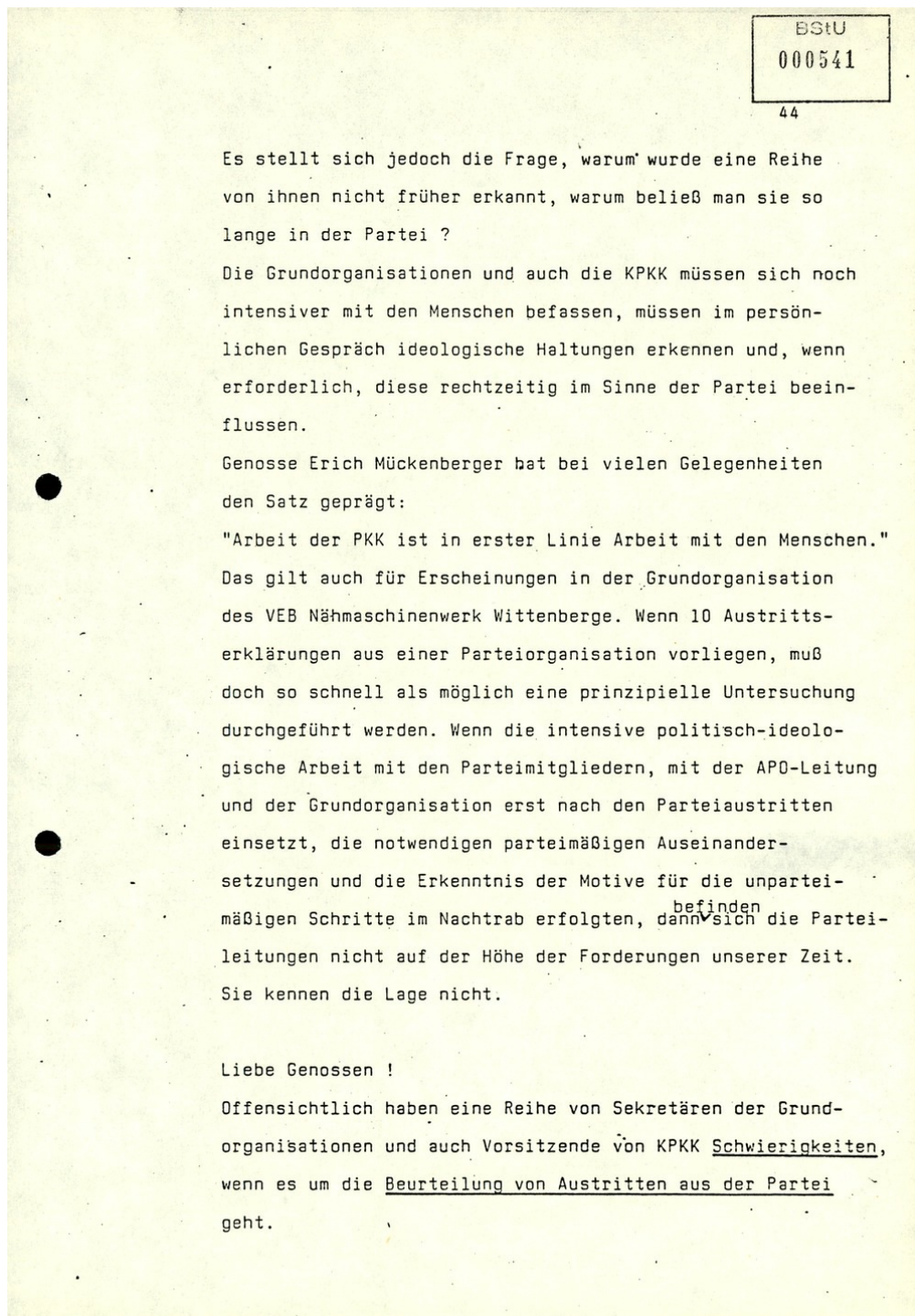
Da sie den Sozialismus, ihr Arbeitskollektiv und ihre Heimat verraten haben, werden sie im Westen um Arbeit betteln, und unter allen Bedingungen, vorausgesetzt sie erhalten welche, Arbeit annehmen.

Damit wird der Verrat an der Arbeiterklasse Westdeutschlands als weiterer logischer Schritt vollzogen, und sie werden von der westdeutschen Arbeiterklasse als Lohn- und Streikbrecher be- und verurteilt. Sie werden im Grunde genommen für "drei Groschen" zum willfährigsten Handwerkzeug der imperialistischen Konzerne. Das ist eine Tatsache, und das ist die Wahrheit.

Die 1988 annähernd 5.500 Parteiverfahren, die im Zusammenhang mit Verletzungen der Einheit, Reinheit und Geschlossenheit der Partei durchgeführt wurden, zeigen, daß durch die Mehrzahl der Grundorganisationen und ihre Leitungen der gegenwärtig verstärkten Hetz- und Verleumdungskampagne der Feinde des Sozialismus gegen unsere Partei und unseren sozialistischen Staat eine erhöhte revolutionäre Wachsamkeit entgegengesetzt wird. Von denen, die der gegnerischen Hetze und Demagogie erlagen, trennte sich unsere Partei.

Bei den Parteiverfahren wegen Antragstellung auf Ausreise in das kapitalistische Ausland gibt es einen geringen Rückgang. Stellten 1987 1.255 ehemalige Parteimitglieder solche Anträge, so waren es 1988 1.113. Die Grundorganisationen reagierten in der Regel schnell und parteilich. Sie schlossen diese Leute aus.

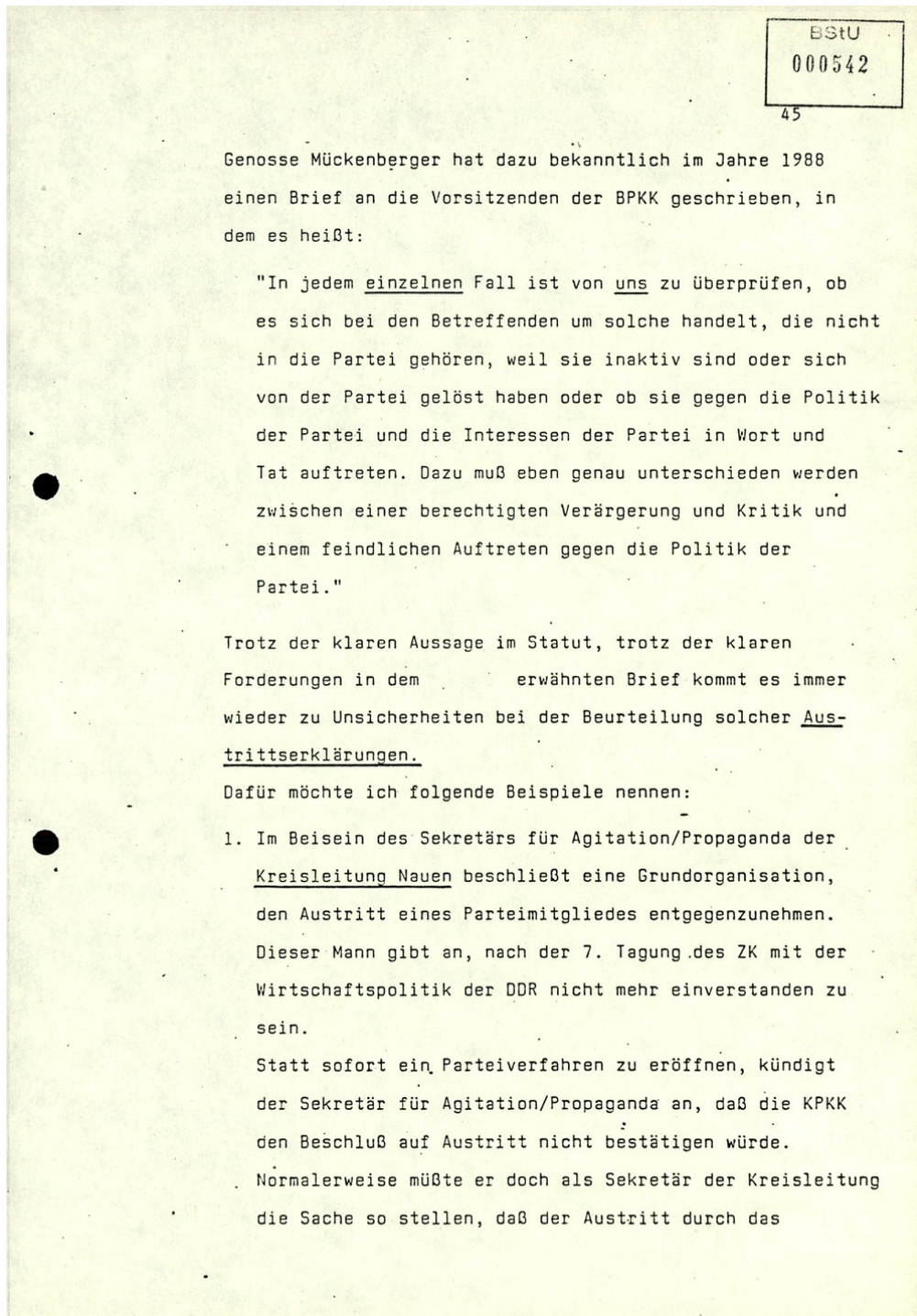
Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, BL 496-552

Blatt 541

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren



Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren

BSU 000543

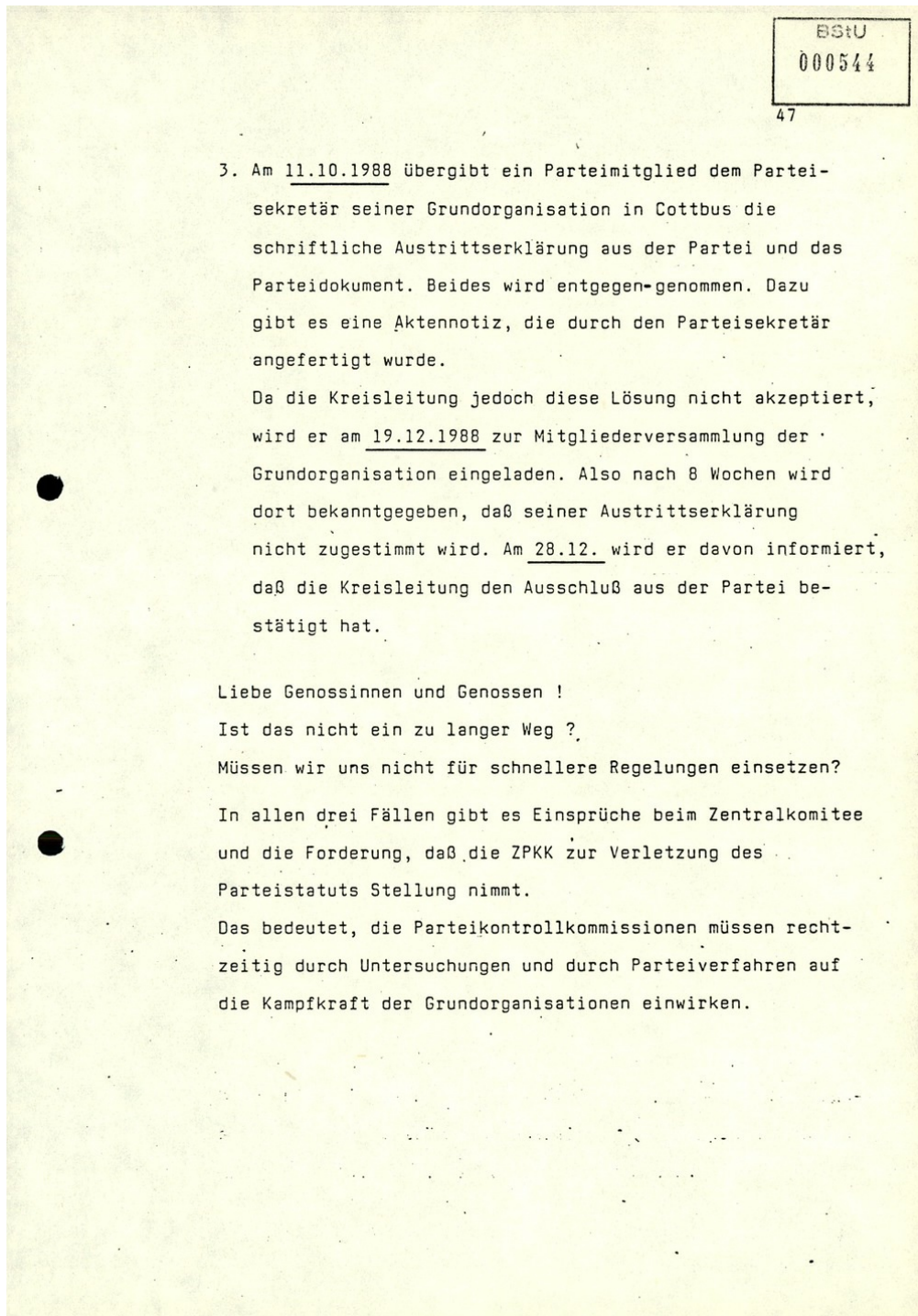
46

Sekretariat der Kreisleitung nicht bestätigt wird und ein Parteiverfahren zu eröffnen ist.
Aber das geschieht nicht.

2. Ein Mitglied der Partei wendet sich an den Sekretär für Landwirtschaft der Kreisleitung Frankfurt/Oder und erhält die Zusage, daß er Unterstützung zur Erlangung einer Besuchsreise nach dem Westen erhält. Diese beabsichtigte Reise wurde jedoch durch staatliche Organe abgelehnt. Das führte zum Austritt dieses Mannes aus der Partei. Geschehen ist das am 29.08.1988. Am 31.08. sollte das Parteiverfahren gegen ihn durchgeführt werden. Am 05.10. erfolgte die Beratung über das Parteiverfahren in der Grundorganisation. Die in dieser Beratung anwesenden Mitglieder der KPKK verlangten den Ausschluß aus der Partei. Die Mitgliederversammlung jedoch stimmt für eine strenge Rüge.
Dieser entstandene Konflikt wurde im weiteren Verlauf so gelöst, daß die KPKK allein über den Ausschluß entscheidet. Dagegen wird Einspruch erhoben, den die BPKK Frankfurt/Oder behandelt.
Am 23. Dezember wird dem Mann mitgeteilt, daß der Einspruch abgelehnt wurde und er als ausgeschlossen gilt.

Es stellt sich die Frage:
Wie lange brauchen wir, um in einer Grundorganisation solche Probleme zu klären ? Immerhin war der Mann, um den es geht, 13 Jahre Parteisekretär einer Grundorganisation, 24 Jahre Parteimitglied und seit 21 Jahren Angehöriger der Kampfgruppen der Arbeiterklasse.

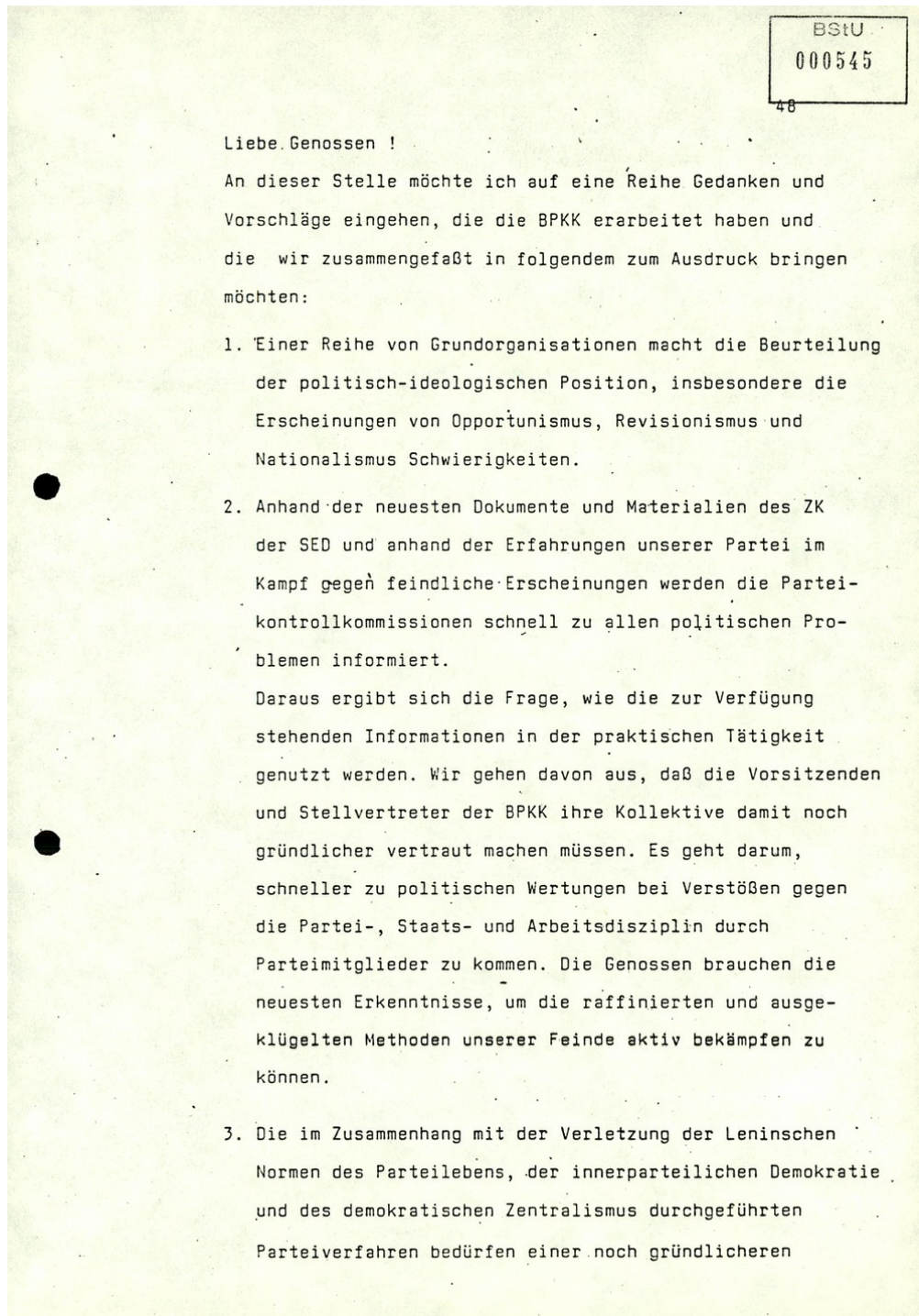
Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, BL 496-552

Blatt 544

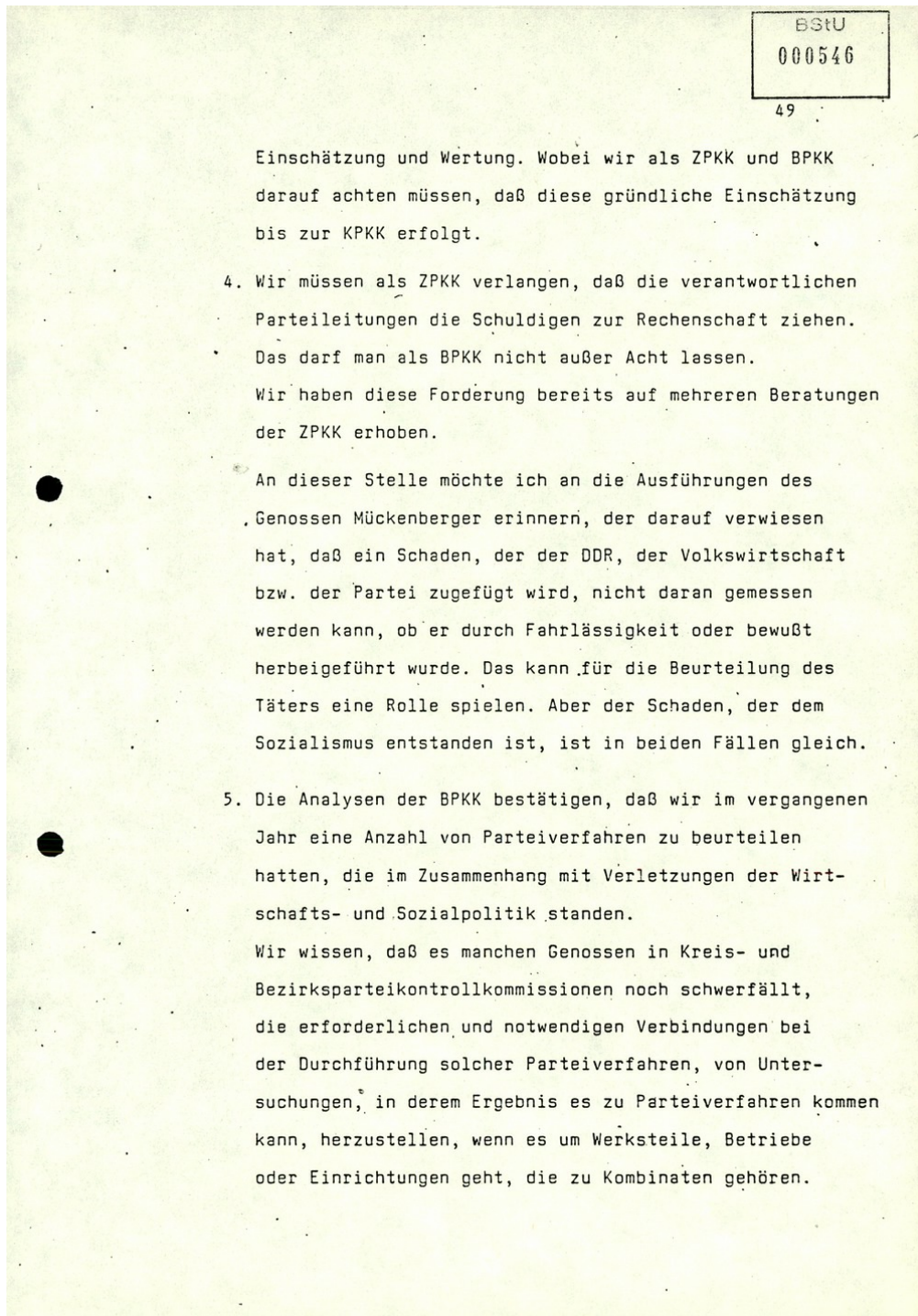
Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, BL 496-552

Blatt 545

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, BL 496-552

Blatt 546

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren

BStU
000547

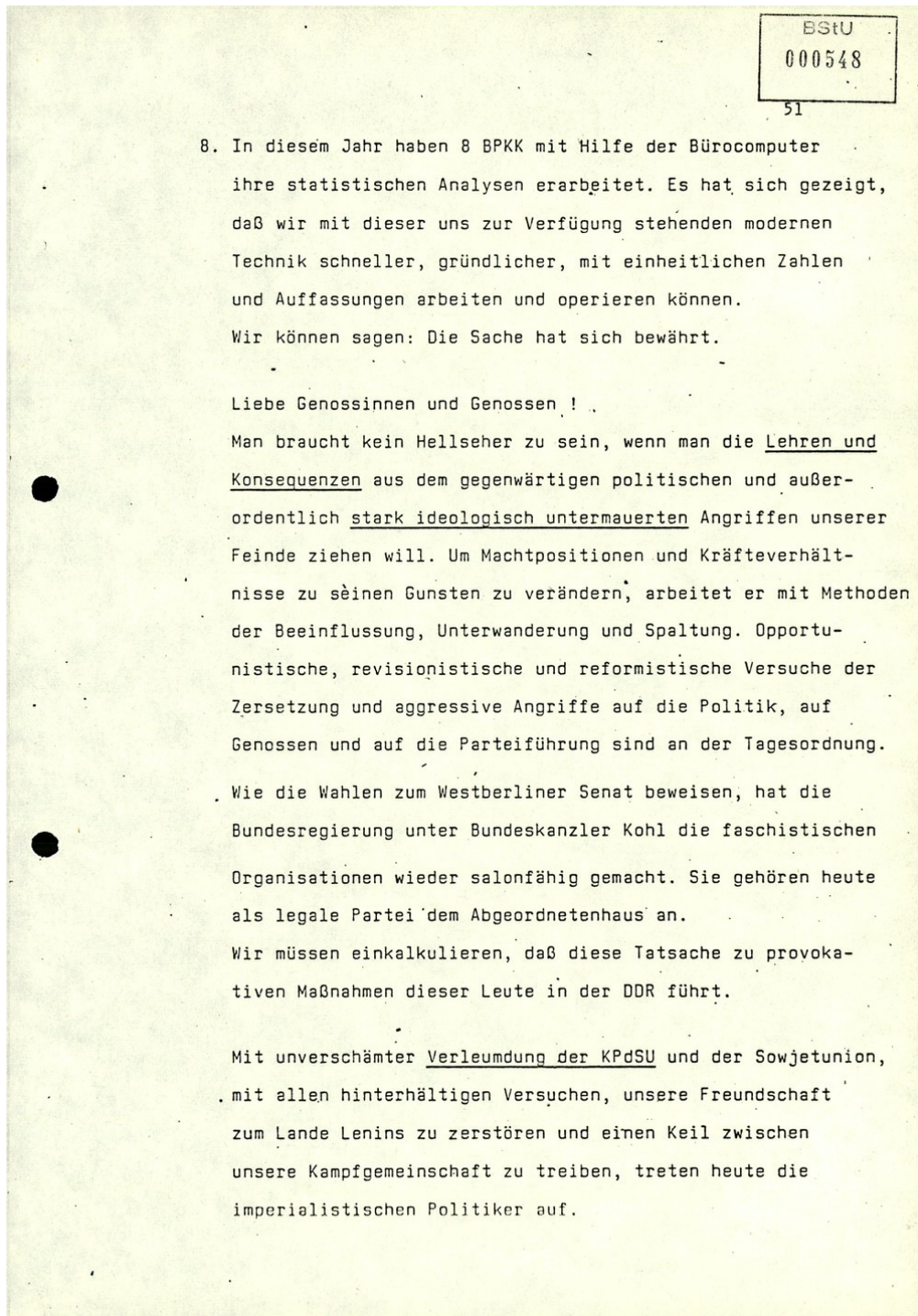
50

Die volkswirtschaftliche Struktur der DDR und der damit verbundene Parteaufbau, die Einführung von Parteiorganisations des ZK in jedem Kombinat und die Tätigkeit der Räte der Parteisekretäre müssen von den PKK stärker genutzt werden.

Die ZPKK hat auf Beratungen dargelegt, daß es unsere Aufgabe ist, wo sich solche Signale ergeben, mit den BPKK, den Abteilungen des Parteiapparates bis hin zu den Ministerien, die Arbeit koordiniert werden muß. Das ist ein Weg, damit alle zur Parteiorganisation des Kombinates gehörenden Grundorganisationen in den Klärungsprozeß einbezogen werden.

6. Die Parteikontrollkommissionen helfen den Partelleitungen und Grundorganisationen, einen möglichst reibungslosen Ablauf der Produktion zu gewährleisten. Damit werden die an uns und an alle Parteimitglieder gestellten Forderungen nach der Bekämpfung negativer Verhaltensweisen wie der Verletzung von Partei-, Staats- und Arbeitsdisziplin immer bedeutungsvoller. Das betrifft auch den Kampf gegen alle Verletzungen der militärischen Disziplin durch Parteimitglieder in den bewaffneten Organen unseres Staates.
7. Die uns vorliegenden Analysen der ZPKK und die Materialien der BPKK bestätigen, daß die im Zusammenhang mit Gesetzesverletzungen und Gerichtsurteilen beschlossenen Parteistrafen nicht in jedem Falle den Anforderungen des Parteistatuts standhalten.
Wir müssen im Jahre 1989 ganz intensiv an der qualitativen Veränderung dieses Zustandes arbeiten.

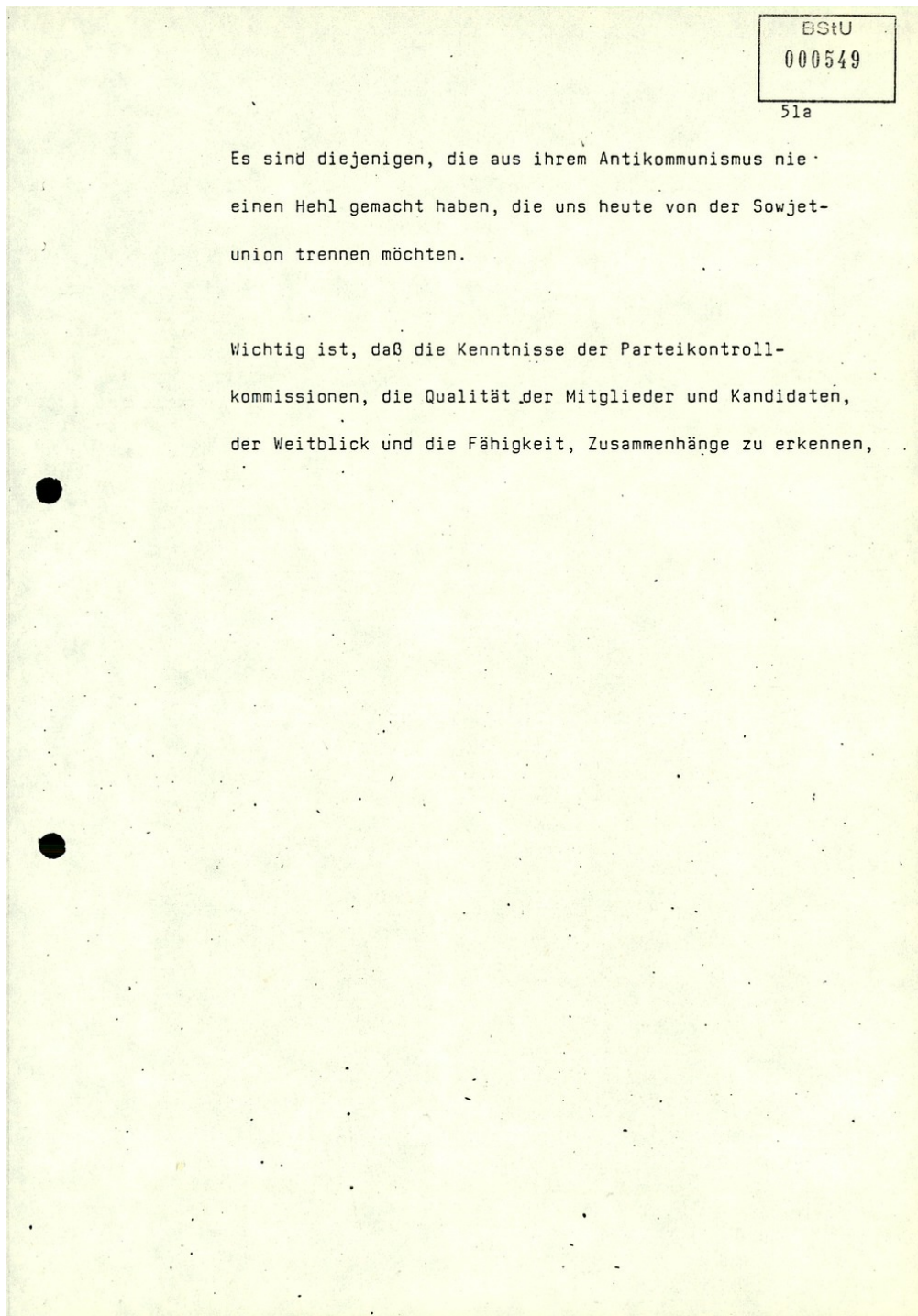
Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, BL 496-552

Blatt 548

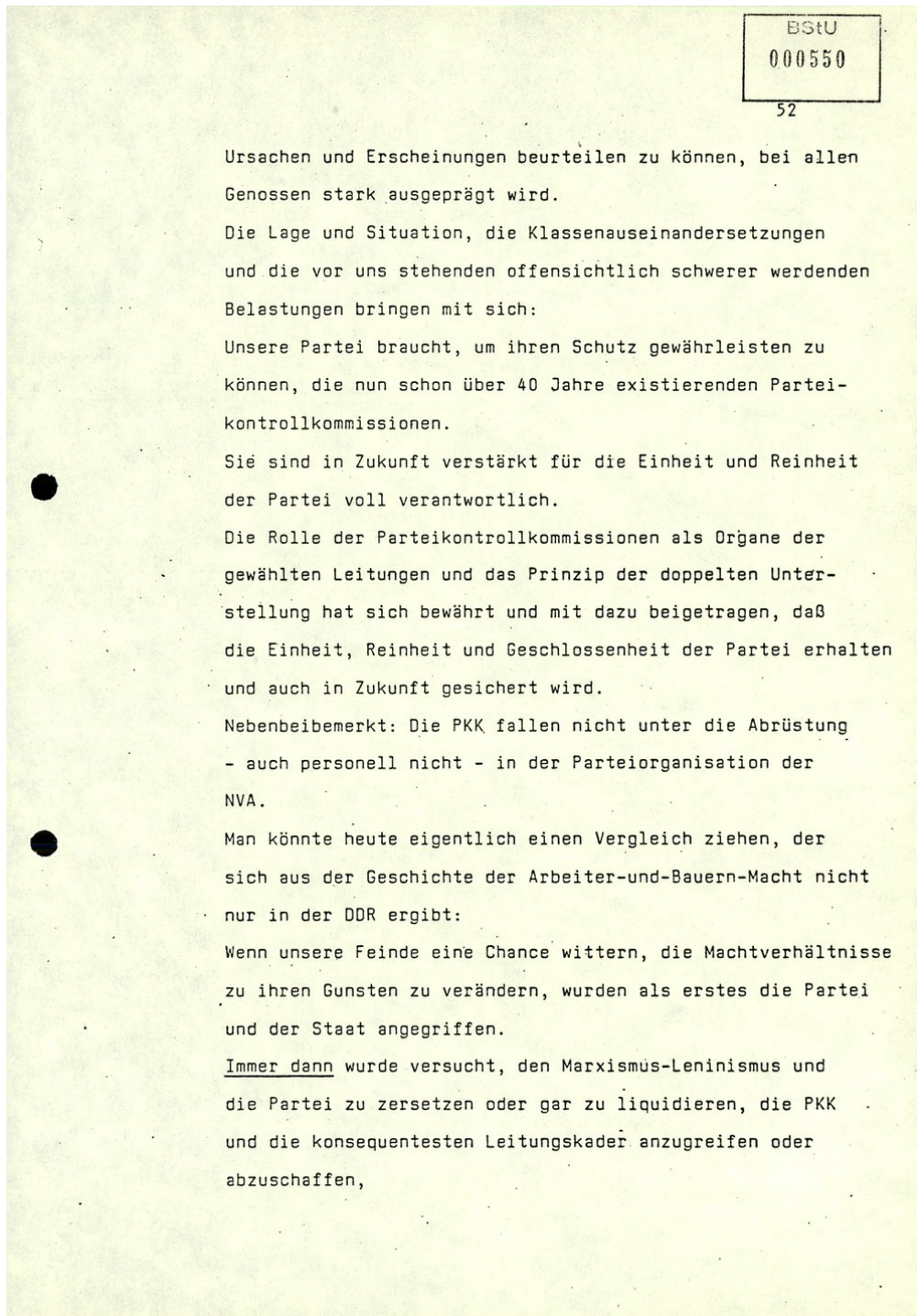
Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, BL 496-552

Blatt 549

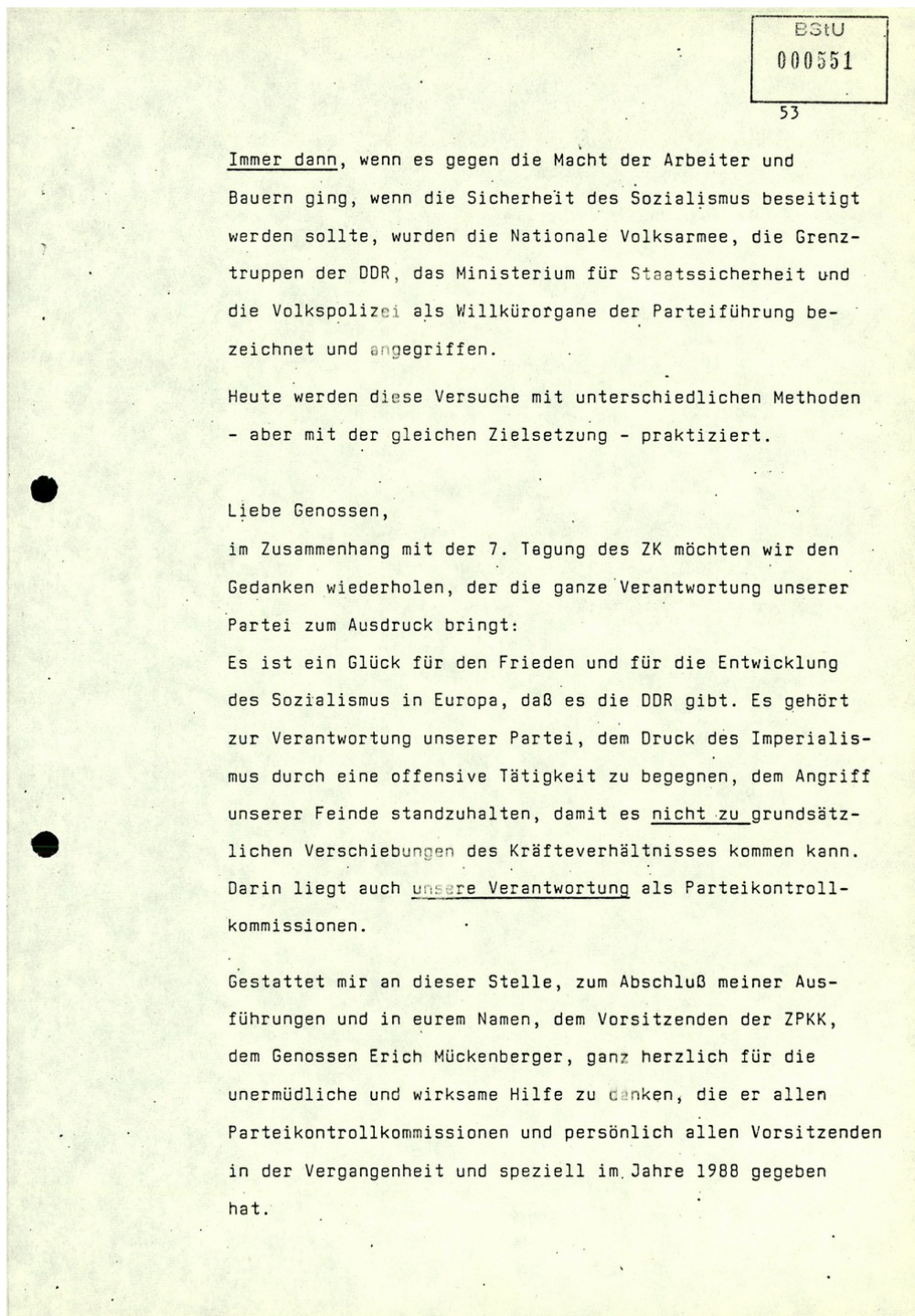
Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, Bl. 496-552

Blatt 550

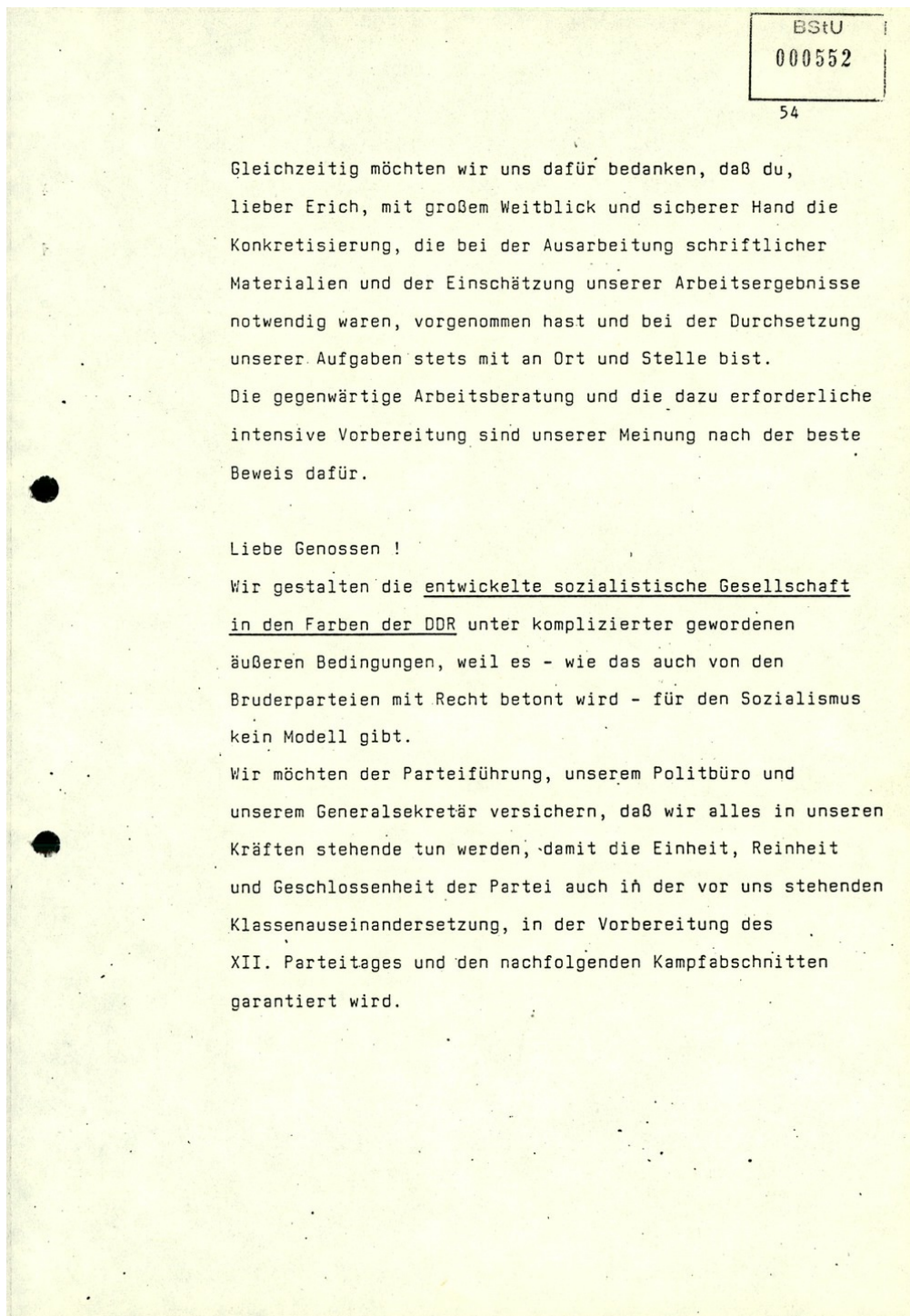
Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, BL 496-552

Blatt 551

Referat über Arbeit der Parteikontrollkommissionen der SED bei der Durchführung von Parteiverfahren



Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 4575, BL 496-552

Blatt 552